



15.12.1983 Tagung der Vertrauensmänner



Unter der Leitung des Regimentskommandeurs FlaRakRgt 1, Herr Oberst Kürten, des S 1 des FlaRakRgt 1, Herr Oberstleutnant Beutgen und des S 1 des FlaRakBtl 34, Herr Oberleutnant Badelt fand in Rottenburg eine Tagung der Vertrauensmänner des FlaRakRgt 1 statt.

30.12.83

Ehrungen bei der Bundeswehr

Auszeichnungen für vorbildliche Pflichterfüllung und für unfallfreies Fahren



Oberfeldwebel Helmut Kuchnia. Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze wurden ausgezeichnet: Oberfeldwebel Karl Hahn, Oberfeldwebel Gerhard Ochwald, Oberfeldwebel Karl Pantoulier, Feldwebel Franz Regensburger, Oberfeldwebel Gerhard Ulke und Oberfeldwebel Berthold Wecker. Die Ehrenmedaille der Bundeswehr erhielten: Stabsunteroffizier Norbert Graz, Gefreiter Norbert Kröss, Hauptgefreiter Wilhelm Loibl, Obergefreiter Josef Neuhäusler und Obergefreiter Ernst Sixt.

Der Kommandeur stellte die geehrten Soldaten als Vorbild dar und bedankte sich für ihre treue Pflichterfüllung und überdurchschnittliche Leistung.

Michael Amann wurde für 300 000 Kilometer unfallfreies Fahren ausgezeichnet

Rottenburg. Mit einer Urkunde des Inspektors der Luftwaffe, Generalleutnant Eimler, wurde am gestrigen Vormittag der Zivilkraftfahrer der Luftwaffen-Sanitätsstaffel des Flugabwehrraketenaufbataillon 34, Michael Amann, für 300 000 Kilometer unfallfreies Fahren ausgezeichnet. In Anwesenheit des Staffelführers, Hauptmann Brech, des Personalrats und der Angehörigen der Luftwaffen-Sanitätsstaffel schloß sich der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker der in der Urkunde ausgesprochenen Anerkennung an.

Ehrenzeichen der Bundeswehr wurden an verschiedene Soldaten aufgrund ihrer beispielhaften Erfüllung der Soldatenpflicht ausgehändigt. Das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber erhielten Hauptmann Wolfgang Glagla und



Und als Nachtrag zu 1983: hier noch einige Besucher im FlaRakBtl 34



**Rottenburg, 28. Juni 1983
Prälat Dr. theol. Ernst Niermann,
Militärgeneralvikar und Leiter des
katholischen
Militärbischofsamtes, Bonn.**



**Rohr, 29. Juni 1983
Commander 69th Brigade
Colonel Arnold**



**Rottenburg, 28. Juli 1983
Kadetten der US – Army**



12. Oktober 1984
Truppenbesuch des Kdr 2. LwDiv
Generalmajor von Bornstaedt
anlässlich der Übung
“Jolly Rabbit“



Leibersdorf,
15. Oktober 1983
Besuch der
Jungen Union
Bezirk Niederbayern



27. Oktober 1983
Besuch Referatsleiter
BMVg P IV 6
Oberst Mindner



Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1984

05.01.1984 Auszeichnung für Oberstleutnant Böhler



25.01.1984 Informationsabend in der GOW-Kaserne

Am 26. Januar hatte der Kommandeur zum schon traditionellen Informationsabend mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Wirtschaftsgebäude am Jahresanfang 1984 geladen.

Zu folgenden Themen trug der Kommandeur bei diesem Informationsabend vor:

1. **Rückschau 1983**
2. **Ausbildung der Soldaten des Bataillons**
Ausbildungsgebiete
Anforderungen
Jahresschießen auf der Insel Kreta
3. **Vorschau 1984**



„Was werd`s und bringa.....?“

so begann der Kommandeur seinen Rückblick auf 1983 und seine Vorschau auf das Jahr 191984 im Wirtschaftsgebäude.

Für alle Anwesenden, die das erste Mal Gäste im FlaRakBtl 34 waren, gab der Kommandeur einen Überblick über den Aufbau des Bataillons und die Integrierung in die NATO. Auch auf die Stärke des Verbandes ging der Redner ein.

Im Frieden seien 1.150 Mann, im Verteidigungsfall rund 1.900 Mann dem Bataillonskommandeur unterstellt. Davon sind 28% Wehrpflichtige, 10% Berufssoldaten und 62% Zeitsoldaten.

„Nicht tragisch, aber fürchterlich“, so umriß Oberstleutnant Hecker die Terminfülle im abgelaufenen Jahr. Rund 20 Millionen Mark seien durch die Bundeswehr „fiskalisch und privat durch die ansässigen Familien, in die Wirtschaft geflossen. Insgesamt seien 1,5 Millionen Mark verbaut worden. Dazu gehört auch das Fundament für einen 80 Meter hohen Fernmeldeturm“. Die Sporthalle der GOW-Kaserne werde auch durch den TSV Rottenburg mit Tennis und Handball genutzt und auch durch die Realschule Rottenburg.

Insgesamt sind im Jahr 1983 mit den Fahrzeugen des Verbandes 1.781 000 Kilometer zurückgelegt worden, dabei seien „nur“ zehn Unfälle passiert. Den verbrauchten Treibstoff, jedoch nicht nur für Fahrzeuge, bezifferte der Kommandeur auf rund 426.000 Liter.

Insgesamt hätten 426 militärische und 1.450 zivile Gäste das Bataillon besucht.

Rund 30 Überprüfungen wurden durch vorgesetzte nationale und internationale Dienststellen durchgeführt.

Zwei besondere griff der Kommandeur aus der Fülle der Überprüfungen heraus, einmal den TÜV, bei dem von 257 vorgestellten Fahrzeugen 205 Fahrzeuge ohne jede Mängel, 30 mit leichten und 22 mit größeren Mängeln bewertet wurden und das bei einer Fahrzeuggeneration bei dem die Fahrzeuge zwischen 15 und 20 Jahre alt seien,

Besonders in Erinnerung sei die TacEval 1983 gewesen, da bei Alarmauslösung die 4. Batterie gerade auf Kreta gelandet, und die 2. Batterie auf dem Rückflug von Kreta gewesen sei. Zudem sei beim Rottenburger Volksfest gerade der „Tag der Bundeswehr“ eingeläutet worden. Um so mehr sei die Leistung zu bewerten, die die Soldaten erzielt hätten. Sie hätten mit einem Notendurchschnitt von 1,64 abgeschlossen, was ein großes Lob verdiene.

In seiner Terminübersicht für 191984 nannte Oberstleutnant Hecker Vorträge, Bälle und Tanzveranstaltungen, eine Serenade und gesellschaftliche Zusammenkünfte.

Auf den Ausbildungsumfang eingehend, erläuterte der Kommandeur, daß 1983 219 Soldaten Lehrgänge im Inland, 65 Soldaten Lehrgänge im Ausland und 426 Soldaten Ausbildungsgänge am Arbeitsplatz mitgemacht hätten. Diese hätten von vier Wochen bis zu einem Jahr gedauert. In einem abschließenden Film wurde vermittelt, wie ein Jahresschießen auf Kreta abläuft. Hier konnten die Gäste den „scharfen Schuß“ miterleben, sowohl vom Flak-Schießen als auch von der HAWK- und NIKE-Rakete.

Der offizielle Teil schloß mit einem Gedicht: „Was werd`s uns bringa.....?“ gemeint war das Jahr 191984, Mit diesem selbst verfassten Gedicht schloss Oberstleutnant Hecker den offiziellen Teil der Informationsveranstaltung und bat dann die Gäste noch zum gemütlichen Beisammensein.



26.01.1984 Besuch des Inspektors der Luftwaffe

Hoher Besuch in Rottenburg

Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Eberhard Eimler, beim
Flugabwehrraketenbataillon 34



Bei der Begrüßung (von links): Stellvertretender Bataillonskommandeur Oberstleutnant Böhler, Bataillonskommandeur Oberstleutnant Hecker, Inspekteur der Luftwaffe Generalleutnant Eimler, Kommandeur Flugabwehrraketeregiment 1 Oberst Kürten, Adjutant des Inspektors der Luftwaffe Oberstleutnant i. G. Müller-George

Rottenburg. Zu einem Truppenbesuch hatte sich der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Eberhard Eimler aus Bonn, beim Flugabwehrraketenbataillon 34 angemeldet. Generalleutnant Eimler ist für das in Rottenburg stationierte Bataillon kein Unbekannter. Er war Divi-

sionskommandeur der 2. Luftwaffendivision in Birkenfeld und stellvertretender Kommandierender General der Alliierten Luftstreitkräfte Mitteleuropa und hatte in dieser Tätigkeit dem Flugabwehrraketenbataillon 34 bereits öfters einen Truppenbesuch abgestattet.

In seiner Begleitung befand sich der Kommandeur des Flugabwehrraketeregiment 1 aus Freising, Oberst Kürten, als der Inspekteur der Luftwaffe durch den Bataillonskommandeur Oberstleutnant Hecker mit militärischen Ehren in der Stellung Rohr begrüßt wurde.

Nach dem Abschreiten des angetretenen Ehrenzuges wurde dem Inspekteur der Luftwaffe in einem Kurzvortrag die aktuelle Lage des Flugabwehrraketenbataillon 34 vorgetragen.

Dem schloß sich eine Besichtigung des Bataillonsgefechtsstandes mit Vorführung einer Luftverteidigungsübung an. Dabei hatte der Inspekteur auch Gelegenheit, mit den diensttuenden Soldaten zu sprechen.

Zum Abschluß gab der Inspekteur Informationen an die Bataillonsführung und die anwesenden Einheitsführer zu aktuellen Fragen der Luftverteidigung.



10.02.1984 Schwungvoller Maskenball im Offizierkasino

Am 10. Februar fand der traditionelle Faschingsball der Offiziere im Offizierkasino statt, zu dem viele Gäste erschienen waren, die sich zu den Klängen der „Travelin Band“ auf die Tanzfläche begaben oder den Köstlichkeiten in der „Dschungelbar“ zusprachen.

Der Auftritt des Rottenburger Kinderfaschingsprinzenpaares bildete einen der Höhepunkte des Abends.

14.02.1984 Generaloberst Weise wurde geehrt

Am 14. Februar 1950 ist Generaloberst Hubert Weise in Bad Kohlgrub verstorben. Um das Andenken an den Namensgeber der GOW-Kaserne zu ehren fuhr eine Abordnung des FlaRakBtl 34 an seinem Todestag nach Bad Kohlgrub und legte an seinem Grab auf dem St. Rochus Friedhof einen Kranz nieder.

22.02.1984 HAWK – ASP

In der Zeit vom 12. bis 20. Februar 191984 hat die 1. Batterie ihr Jahresschießen für das Jahr 191984 durchgeführt.

Sie hat dabei das Ergebnis von: 98,65% erreicht und damit das Ergebnis des Vorjahres noch übertroffen.

Auch diesmal hat sich gezeigt – und ich konnte mir persönlich ein Bild davon machen – daß nur ernsthafte Vorausbildung sowie engagierte und fachliche saubere Arbeit am Ort, solche positiven Endergebnisse zustande bringen.

Der gesamten Batterie – an der Spitze jedoch den Oberleutnanten Jaschke und Lohse sowie der Schießcrew – gilt meine besondere Anerkennung (Als Bataillon befehl 4/1984 vom 22. Februar 1984)

23.02.1984 Pfarrer Erik Strecker beendet seine Tätigkeit als Militärseelsorger

Heute hat der evangelische Standortpfarrer im Nebenamt, Pfarrer Erik Strecker, seine Tätigkeit im Standort Rottenburg beendet.

Durch den evangelischen Wehrbereichsdekan im Wehrbereich VI wurde vertretungsweise Militärdekan Helmut Schneider, ev. Militärfarrer bei der 4. PzGrenDiv in Regensburg, mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines evangelischen Standortpfarrers für den Sto Rottenburg beauftragt.

08.03.1984 Auszüge aus Bataillonsbefehlen

HAWK – ASP

In der Zeit vom 29.01. – 06.02.1984 hat die 3. Batterie das Jahresschießen 1984 in NAMFI absolviert und dabei das gute Ergebnis von: 93% erzielt.

Auch heuer hat die Batterie damit unter Beweis gestellt, daß durch laufende saubere Arbeit Ergebnisse erzielt werden können, die aus der täglichen Routine und dem Durchschnitt abrücken.

Dankschreiben

Hauptfeldwebel Rudolf Hauke, Versorgungsbatterie war vom 09.03. – 11.11.1983 als KfzMechMstr zum VerbKdoLw Goose Bay / Kanada kommandiert.

Der Kommandierende General Luftflotte hat in einem persönlichen Schreiben dem HptFw Hauke für die gezeigten Leistungen und für seine Einsatzbereitschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen.

HAWK - ASP

In der Zeit vom 04. – 12.03.1984 hat die 2. Batterie ihr Jahresschießen 1984 durchgeführt. Sie hat dabei das sehr gute Ergebnis von 97,25% erreicht.

Damit hat die Batterie erneut bewiesen, daß sich durch gezielte und solide Vorbereitung sowie durch saubere Arbeit überdurchschnittliche Leistungen erzielen lassen.



07.03.1984 Oberstleutnant Böhler verabschiedet

Im Rahmen eines Appells wurde heute Nachmittag Oberstleutnant Böhler nach 5-jähriger Tätigkeit als stellvertretender Kommandeur, durch den Verband verabschiedet.

Im Rahmen dieses Appells würdigte der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker den Einsatz und zollte Oberstleutnant Böhler Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit.

Oberstleutnant Böhler wird als Inspektionschef an die RakSLw USA in Fort Bliss versetzt.

24.03.1984 Klingender Marsch durch die Jahrhunderte

Eine klingende Unterrichtsstunde bekamen die vielen Besucher aus dem militärischen, aber auch aus dem zivilen Bereich am vergangenen Mittwoch in der Turnhalle der GOW-Kaserne.

Oberstleutnant Lintner, wie auch das LwMusikkorps 1, gern gesehener und vor allem gehörter Gast in Rottenburg, übernahm nicht nur die Leitung des Musikkorps, sondern hielt auch, immer wieder untermalt durch musikalische Einlagen, einen Vortrag über die Entstehung der Militärmusik in ihrer heutigen Form. In ihrem Ursprung sei die Militärmusik eine „Gebrauchsmusik“ gewesen mit deren Hilfe man Befehle und Nachrichten übermittelt habe. Sie habe aber auch dazu gedient, die Stimmung der gegnerischen bzw. der eigenen Truppen zu beeinflussen. Mit der Schaffung der stehenden Heere im 17. Jahrhundert habe die Militärmusik auch die Aufgabe übernommen, dafür zu sorgen, daß sich die Truppe in geordneten Formationen bewegte und in gleichem Schritt marschierte. Damit sei die Marschmusik geboren worden. Im 18. Jahrhundert hätten sich dann schon recht kunstvolle Kompositionen entwickelt, die im 19. und 20. Jahrhundert durch festliche Märsche ergänzt worden seien.

Zu Beginn der Militärmusik seien nur primitive Instrumente verwendet worden. Der Klangkörper sei jedoch stetig vergrößert worden und die Entwicklung der Militärmusik sei eng verknüpft mit der Entwicklung der Blasinstrumente.

Bei den Landsknechten habe man in erster Linie die Querpfeife und die Trommel als Instrumente verwendet, später sei die Busine und die Schallmei zu den Instrumenten gekommen. Die Busine sei bis in das 20. Jahrhundert das Signalinstrument geblieben.

Entscheidend sei im 19. Jahrhundert die Entwicklung der Blechblasinstrumente gewesen.

Mit dem Aufbau der Bundeswehr im Jahre 1956 sei die Militärmusik zu neuem Leben erwacht. Sie habe instrumental und stilistisch angeknüpft an die Tradition der Wehrmacht. Für alle Teilstreitkräfte seien Musikkorps gebildet worden-

Die Ausführungen von Oberstleutnant Lintner wurden immer wieder durch musikalische Beiträge verdeutlicht.

Besonders die Gegenüberstellung einzelner Märsche aus dem 17. und 18. Jahrhundert mit der heute gespielten Form zeigte die Entwicklung von einer reinen Zweckmusik zur mitreißenden, schwungvollen Unterhaltungsmusik. Das Luftwaffenmusikkorps brachte dem Publikum zu Freude viele Beispiele zu Gehör, darunter den „Alten Dessauer“, „Fanfare der Pappenheimer Reiterei“, den „Yorck'schen Marsch“, den Luftwaffenmarsch – „Silberadler“ und schließlich den „Fliegermarsch“.

02.04.1984 Dank für geleistete Dienste

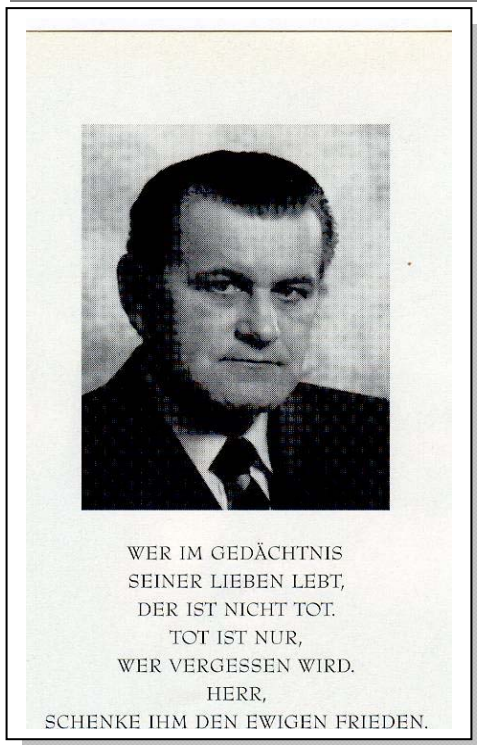
Zu einem Appell waren am Freitag Nachmittag die Soldaten der Stabs- und der Versorgungsbatterie angetreten um Hauptmann Wanka ins zivile Leben, die Stabsfeldwebel Georgius und Hurka in den verdienten Ruhestand zu verabschieden. Bei dieser Zeremonie wurde der derzeitige militärische „Küchenchef“ Feldwebel Fromm zum Oberfeldwebel befördert.

Zur Verabschiedung der beiden Stabsfeldwebel war eigens der ehemalige Kommandeur, Oberstleutnant a.D. Huber nach Rottenburg angereist um die zwei verdienten Männer der ersten Stunde des Verbandes zu verabschieden.

Als Zeichen des besonderen Dankes bekamen sie die Ehrenmedaille der 2. LwDiv ausgehändigt.



v.links:
Stabsfeldwebel Hurka,
Hauptmann Wanka,
Oberstleutnant Hecker,
Stabsfeldwebel Georgius



Stabsfeldwebel a.D. Hurka
Geboren am: 16.12.1930*, gestorben am 12.01.1988
15.07.51 BGS-Kdo Süd, Amberg
01.07.56 Übernahme BW 5./FlaArtBtl 4 Amberg / Murnau
01.07.57 Übernahmen LwFlaBt 43 MUC
1957 – 1967 Einsatz im Nachschub, Aufbau und Organisation
des Küchen- und Wirtschaftsbetriebes,
ab 1979 TE-Führer Einsatzlenkung
und ständiger Vertreter des NschOffz

05. – 06.04.1984 Informationsbesuch von Journalisten

Im Rahmen einer Informationsreise durch Deutschland besuchten am 5. und 6. April 20 Journalisten und 2 Presseoffiziere der Luftwaffe als Begleitoffiziere den Verband.

Darunter Journalisten: des bayerischen Rundfunks, der Bonner Rundschau, des Bonner Generalanzeigers, der Kieler Nachrichten, des Münchner Merkurs, des Göttinger Tageblatts, der Aachener Volkszeitung des Schwarzwälder Boten und der Ostfriesen-Zeitung um nur einige zu nennen.

Die Reise führte die Journalisten zum FlaRakBtl 23 nach Schöneck, anschließend zum Jagdgeschwader „Mölders“ in Neuburg und die dritte Station war das FlaRakBtl 34 in Rottenburg. In Rottenburg unterbrach der Stadtrat eine wichtige Haushaltssitzung, nur um die Journalisten in der Garnisonsstadt mit einem Glas Sekt willkommen zu heißen. Diese kleine –Geste sollte zeigen, welches gute Einvernehmen zwischen dem Verband und der Bevölkerung der Stadt besteht.



Welchen Eindruck diese Geste auf die Journalisten gemacht hat, deren Reise von Rottenburg weiter zum FmRgt 31 und anschließend von Landsberg aus mit dem FlaRakBtl 33 zum scharfen Schuß nach Kreta ging, zeigt der folgende Artikel aus der LZ.

„Hier ticken die Uhren anders“

Journalistengruppe besuchte Rottenburgs Bundeswehr und Rathaus

Rottenburg. Im Rahmen einer Informationsreise zu Verbänden der Luftverteidigung in der Bundesrepublik Deutschland und Luftwaffenübungsplatzkommandos auf Kreta und Sardinien, kamen Journalisten aus ganz Deutschland am Donnerstagabend nach Rottenburg. Nicht wie ursprünglich geplant mit dem Hubschrauber, sondern mit dem Bus, und daher verspätet, kam die Gruppe in Rottenburg an. Die Vertreter der schreibenden Zunft besuchten das Flugabwehrraketebataillon 34 und wurden hier von Oberstleutnant Hecker, dem Kommandeur dieser Einheit, begrüßt. In einem Vortrag wurden die Gäste mit dem „Auftrag und Einsatz des Bataillons im Rahmen der integrierten Luftverteidigung“ bekanntgemacht, und dann auch in das Waffensystem „HAWK“ eingewiesen.

Auf dem Programm stand dann ein Besuch im Rottenburger Rathaus. Hier wurde eine Finanzausschußsitzung unterbrochen, um die Gäste willkommen zu heißen, und ihnen die Geschichte und die derzeitige Lage der Stadt Rottenburg

näherzubringen. 1. Bürgermeister Ludwig Rauchenecker ging auf die bedeutendsten Ereignisse ein und beantwortete anschließend die Fragen der Besucher, die sich besonders auf Arbeitslosenzahl, Baulandpreise, Gewerbesteuer-einkommen, Höhe des Haushalts, Pro-Kopf-Verschuldung, Zusammensetzung des Stadtrats usw. konzentrierten. Für manche unfaßbar waren die Antworten, die wohl Eingang in verschiedene Artikel finden werden. Allgemein, so konnte man bei einem anschließenden Essen und gemütlichen Beisammensein im Offizierskasino der Generaloberst-Weise-Kaserne hören, wurde die Meinung vertreten, daß hier die Welt noch in Ordnung erscheine und allem Anschein nach „die Uhren hier wirklich anders ticken“. Ganz besonders erstaunt war ein Gast, der es auch im Nachhinein kaum für möglich hielt, daß die Stadträte ihre Plätze für die Gäste geräumt und auf den Zuhörerstühlen Platz genommen hatten. „So etwas wäre bei uns undenkbar“, meinte der Journalist aus dem hohen Norden Deutschlands.

11.04.1984 Der neue Richtfunkfernmeldeturm steht

Der Neubau des Fernmeldeturmes war notwendig geworden, um bessere Richtfunkverbindungen zu vorgesetzten Dienststellen und den Stellungen des Verbandes zu erreichen. Insgesamt erreicht der Turm eine Höhe von 82,90 Meter.





Ostern 1984

Damit es nicht in Vergessenheit gerät, hier auszugsweise aber ausführlich ein Flugblatt mit Aufrufen zum Ostermarsch 1984 und die Berichterstattung im „Donau – Kurier“ vom 24. April 1984:

OSTER-MARSCH 84

**REGION
EICHSTÄTT INGOLSTADT NEUBURG**

*Keine neuen Atomraketen in Europa
Rüstet ab! Schafft Arbeitsplätze*

BÖHMFELD
Abmarsch: 10.30
Kirchplatz

APPERTSHOFEN
Abmarsch: 10.30 Uhr
Kirchplatz

GAIMERSHEIM
Abmarsch: 11.30 Uhr
Marktplatz

INGOLSTADT
Auftritt Kundgebung: 10 Uhr
Paradeplatz
anschließend Abmarsch

KÖSCHING
Abmarsch: 10.30 Uhr
Marktplatz

*Beendet das Wettrüsten in Ost und West
Für ein atomwaffenfreies Europa*

OSTERSAMSTAG 21.4.84



Aufruf zum Ostermarsch 1984

Entscheidet Euch für das Leben!

Gegen die Stationierung neuer Atomraketen und die Einführung neuer Waffensysteme!

Für ein atomwaffenfreies Europa!

Rüstet ab, schafft Arbeitsplätze!

Schafft menschliche Kontakte zwischen den Völkern!

Beendet das Wettrüsten in Ost und West!

Die Gefahr eines Atomkrieges ist mit dem Beginn der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles in Europa größer geworden. Sie wächst mit jeder neuen Atomrakete, die in Ost und West in Stellung gebracht wird. Mit Atomraketen läßt sich die Bundesrepublik nicht verteidigen. Die Pershing II und Cruise Missiles sind Angriffswaffen, die die „Enthaupung“ der Sowjetunion möglich machen sollen. Gleichzeitig wird durch die Verkürzung der Vorwarnzeiten ein Krieg aus Versehen (Computerfehler) wahrscheinlicher.

Damit wächst die Gefahr, daß von deutschem Boden ein atomarer Weltkrieg ausgehen kann. Er würde das Ende für uns und unser Land bedeuten. Davor Angst zu haben ist verständlich. Doch die Angst darf uns nicht lähmen. Deshalb haben wir uns in den vergangenen Monaten zusammengetan, um über weltanschauliche und Parteigrenzen hinweg diese Bedrohung abzuwenden und den Frieden in die eigenen Hände zu nehmen. So ist die größte Friedensbewegung in der Geschichte unseres Landes entstanden. Zwar haben wir den Beginn der Stationierung nicht verhindern können, aber wir konnten die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung beeindrucken und Millionen für uns gewinnen. Die Bundesregierung hat für die Zustimmung zur Raketenstationierung kein Mandat. Deshalb lassen wir uns jetzt auch nicht entmutigen, sondern setzen unseren Widerstand fort. Auf die Dauer kann die Regierung nicht gegen den Willen des Volkes handeln.

Noch ist es Zeit. Laßt uns an Ostern aufstehen für das Leben. Laßt uns mit vielfältigen Aktionen für diese Ziele eintreten:

● **Keine neuen Atomraketen in Europa**

Leistet gewaltfreien Widerstand. Fordert mit uns den sofortigen Stop der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles. Alle aufgestellten Systeme sind wieder abzubauen. Die Bundesregierung muß ihre Zustimmung zur Stationierung widerrufen. Unabhängig davon muß die Stationierung atomarer Kurzstrecken-Raketen in der DDR und der CSSR rückgängig gemacht werden. Mit dem Abbau sowohl der SS 20 als auch der britischen und französischen Systeme muß begonnen werden.

● **Für ein atomwaffenfreies Europa**

Unser Kontinent hat die höchste Atomwaffendichte der Welt. Gerade unser Land und unsere Heimat sind zum atomaren Pulverfaß geworden. Diese Bedrohung muß weg.

Fordern wir deshalb mit Friedensbewegungen in Ost und West: Befreit diesen Kontinent von allen atomaren, biologischen und chemischen Waffen.

Treten wir ein für atomwaffenfreie Zonen, Stadt um Stadt, Region um Region.

● **Rüstet ab! Schafft Arbeitsplätze!**

Mit der Stationierung neuer Atomraketen und der Hochrüstung einher geht ein weiterer Sozialabbau. Für ein Beschäftigungsprogramm, wie es der DGB fordert, ist kein Geld da. Abrüstung setzt die notwendigen Gelder frei, ohne jemanden zu gefährden. Tatsache ist: Abrüstung schafft Arbeitsplätze, z.B. im medizinischen Bereich und im Umweltschutz.

● **Schafft menschliche Kontakte zwischen den Völkern**

Wir sind für eine Politik der Entspannung und der Aussöhnung. Dies erfordert viel Geduld und Willen zur Kleinarbeit. Aus der Erkenntnis, daß gerade persönliche Kontakte den Frieden fördern und die Angst vor dem Fremden einer anderen Kultur mindern, unterstützen wir jede Form der zwischenmenschlichen Begegnungen in Ost und West. Setzt Euch ein für Partnerschaften mit Städten und Gemeinden im osteuropäischen Raum, besonders auch in der Sowjetunion.

● **Beendet das Wettrüsten in Ost und West**

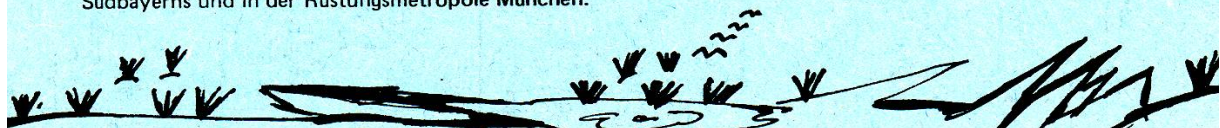
Rüstung tötet schon im Frieden. Während weltweit alle zwei Sekunden fast 100.000 Mark für Rüstung und Militär verpulvert werden, sterben in der gleichen Zeit in der Dritten Welt drei Menschen an Hunger und längst heilbaren Krankheiten. Entscheiden wir uns für das Leben.

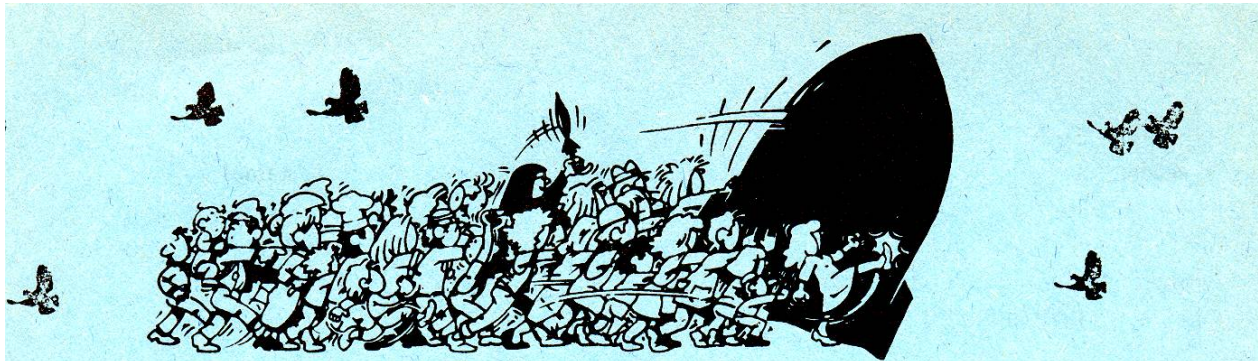
Wir wenden uns auch deswegen gegen die neuen Mittelstreckenraketen, weil sie die militärische Stärke der USA vergrößern und somit ihren politischen Spielraum in der Dritten Welt erweitern.

Fordern wir mit den Gewerkschaften, die Rüstungsausgaben schrittweise zu reduzieren und Rüstungs- auf Zivilproduktion umzustellen.

Umweltechnologie statt neuer Waffensysteme, das ist die Sicherheitspolitik, die uns die Zukunft garantiert.

Macht Ostern zu einem Fest des Friedens! Beteiligt Euch an den vielfältigen Aktionen in den Orten und Regionen Südbayerns und in der Rüstungsmetropole München.





DIE MILITÄRISCHE BEDROHUNG UNSERER REGION

In unserem Lebensraum konzentrieren sich industrielle und militärische Anlagen in einem hohen Maße, z.B.:

- Audi NSU
- Schubert & Salzer
- Raffinerien
- Flak-Stellung Hepberg
- Pionierkaserne Ingolstadt
- MBB und E-Stelle Manching
- Militärflughafen Neuburg usw.

Dadurch sind wir bereits heute Zielgebiet gegnerischer Atomwaffen. Um diese Bedrohung abzubauen und einer weiteren Militarisierung unserer Region vorzubeugen, wenden wir uns gegen:

- quantitative und qualitative Aufrüstung von Militäranlagen, z.B. Patriot-System in Hepberg
- zunehmenden Fluglärm, z.B. geplanter Hubschrauberlandeplatz Greding
- die Landvernichtung durch militärische Einrichtungen, z.B. Korpsdepot bei Denkendorf (ca. 20 ha) und neue Kasernen in Münchsmünser. Heute besitzt die Bundeswehr bereits 1600 ha Land in der Region.
- Waffenschauen der Bundeswehr
- öffentliche Gelöbnisse und Vereidigungen
- den geplanten Wehrkundeunterricht an Schulen

Wir fordern:

- alle Städte und Gemeinden sollen sich zur atomwaffenfreien Zone erklären
- die Einrichtung eines Friedensmuseums in Ingolstadt und den Erwerb der Ausstellung ‚Sie nennen es Frieden‘
- Straßen und Plätze umzubenennen, z.B. ‚Paradeplatz‘ in ‚Friedensplatz‘
- Aufhebung des Verbots für Kriegsdienstverweigerer an Schulen zu sprechen





Aufrufer



GAL IN, Demokratische Sozialisten IN, Gesellschaftspolitischer AK der Landjugend EI, Die Grünen KV EI, Christen für den Frieden IN, Die Grünen OV EI, Friedenskreis Neuburg, Regionalinitiative Mittleres Altmühltal, Die Grünen Wellheim-Konstein, Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner IN, Pax Christi Diözesanstelle EI, Gewaltfreie Aktionsgruppe Fliag'nschwammerl, Die Grünen Lenting, Friedenspolitischer Arbeitskreis IN, Selbstorganisation der Zivildienstleistenden IN, Die Grünen Neuburg, DKP IN, SdAJ IN, Junge Pioniere IN, Netzwerk IN, Die Grünen IN, SPD Berching, DKP Altmühltal, Juso IN, Kulisse Mendorf, SPD Dietfurt, Schanzer Journal

ViSdP.: Bernhard Regler, 8079 Arnsberg 28



Berichterstattung im „Donau – Kurier“ vom 24. April 1984:

Viele wollten ins Grüne Ostermarschierer „kämpften“ auch gegen Frühjahrshitze an Einige hundert Demonstranten zog es nach Hepberg

Ingolstadt (smr) Die daheimgebliebenen Ingolstädter haben am zurückliegenden Osterwochenende das große Los gezogen. Strahlender Sonnenschein vom Karfreitag bis Ostermontag, frühlinghafte Temperaturen über 20 Grad und eine rundum erwachende Natur lockten viele in die Naherholungsgebiete. An den Seen wurden die ersten Luftmatratzen aufgeblasen, einige Familien grillten sich ihren Osterschmaus an der frischen Luft, es wurden sogar schon mutige Wasserratten gesichtet, die ein erstes Bad im noch frostigen Baggersee wagten. Keine Stauungen trübten das Bild auf den Straßen und der Autobahn, die Polizei war allerdings vollauf beschäftigt, zwei Menschen kamen bei Unglücksfällen ums Leben (siehe Polizeiberichte).

Am Samstag vormittag lag Ingolstadt noch ganz im Einkaufsfieber – zur Freude der Geschäftsleute, die oft als kleines Präsent bunte Ostereier gratis in den Einkaufstüten versteckten. Doch schon kurz nach Geschäftsschluß kehrte auch in der Innenstadt österliche Ruhe ein. Die Ostermarschierer hatten nach Kundgebung und Bildung einer Menschenkette gegen Mittag den zum „Friedensplatz“ umgetauften Paradeplatz geräumt und sich nach Hepberg aufgemacht, wo sich um 13 Uhr durch die Hitze reichlich abgekämpfte Friedenskämpfer aus der ganzen Region versammelten.

Rund 30 Gruppierungen, unter anderem die GAL Ingolstadt, Sozialdemokraten und DKP, einige christliche Organisationen, Vereinigungen von Zivildienstleistenden und Soldaten, hatten zum 4. Ostermarsch der Region Eichstätt/Ingolstadt/Neuburg aufgerufen: nach Angaben der Veranstalter waren dem Appell etwa 500 Friedenskämpfer gefolgt, Polizei und Verfassungsschutz wollten nur rund 350 Teilnehmer gezählt haben.

Richard Scheringer (DKP) forderte in seiner Ansprache Abrüstung in Ost und West und eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Friedensbewegung. Eine 90jährige Friedenskämpferin aus München richtete ihr Wort an die Frauen: „Küßt kein Militär“, meinte die rüstige Dame und forderte zum Liebesboykott gegen Rüstung auf. Der evangelische Pfarrer Helmut Vogt (Friedrichshofen) betonte, Leben sei von Gott geschaffen und verdiene Schutz und höchste Ach-

tung: „In eine Politik des Friedens sollte deshalb ebensoviel Geld, Zeit und Erfindungsgeist gesteckt werden wie in die Rüstung.“ Dr. Wolf Brand von der Arzteinitiative gegen Atomrüstung meinte, alle Ausbildung in Katastrophenmedizin sei Illusion und offensive Kriegsvorbereitung: „Die einzige Hilfe, die wir geben können, ist, einen Atomkrieg zu verhindern.“

Tim Brand von der Regionalinitiative Mittleres Altmühltal machte die Zuhörer darauf aufmerksam, daß derzeit in der Raketabwehrstellung bei Hepberg 30 neue Bunker für Kriegsausrüstung gebaut würden und daß ab 1989 bei Denkendorf ein Korpsdepot geplant sei. Insgesamt verliefen Ostermarsch und Kundgebung ohne jeden Zwischenfall.

Auch auf den Straßen rund um Ingolstadt herrschte bis auf wenige Ausnahmen feiertägliche Ruhe. Nach dem Besuch der Ostermesse und der Bescherung durch den Osterhasen zogen viele Ingolstädter ins Grüne. Der Verkehr rauschte nach Angaben eines Polizeisprechers auf der Autobahn „sauber mit 120 Sachen an Ingolstadt vorbei“: am Karfreitag wurden in Richtung Süden 2800 Autos pro Stunde gezählt, am Ostermontag fuhr in der Rückreiseweile zu Spitzenzeiten zwischen 10 und 13 Uhr 3300 Pkw pro Stunde gen Norden an Ingolstadt vorbei.

Mit der Feiertagsruhe war es allerdings nicht überall gut bestellt. Bei Kontrollen am Karfreitag und Samstag wurden nach Angaben der Polizei insgesamt acht Gastronomen erwischt, die trotz Informationen durch das Gewerbeamt das Tanz- und Musikverbot mißachteten. Die Wirte müssen mit einer Anzeige rechnen.

Soldaten ramponierten Boden der Waschette

Eichstätt (je) Fünf Tage war jetzt erneut der Frauenberg Raketensstellung. Am Donnerstagabend zogen die Soldaten ab. Der Bewohner des Hirschkarkhauses, Förder in Ruhe Ludwig Bauer, beklagte sich gestern unserer Zeitung gegenüber, daß die Soldaten infolge der starken Regenfälle „und zu schnellen Fahrens mit schweren Fahrzeugen“ den Boden der Waschette arg ramponiert hätten. Er berichtete ferner von einer brenzlichen Situation gestern vormittag: „Um 10.15 Uhr landete ein Motorsegler auf dem Eichstätter Flugplatz. Um Sekundenbruchteile später flog eine Kampfmaschine in einer Höhe von rund 120 Metern des Gelände an.“ Auf Anfrage hieß es gestern bei der Flugleitung in Eichstätt, ein Start- und Landeverbot habe während der Übung in der vergangenen Woche nicht bestanden.

Eichstätter Kurier v. 9/10.11.06.84
info: Kdr. Weidner

Aus dem
“Eichstätter – Kurier“ nach
der Übung „Central
Enterprise“ im Juni 1984



20.05.1984 Parkfest zugunsten der Aktion Sorgenkind

Ein Highlight des Jahres 1984 war das Parkfest der Unteroffiziersgemeinschaft zugunsten der Aktion Sorgenkind, ein Ereignis, welches schon lange vor dem geplanten Zeitpunkt in aller Munde war. Ein Fest besonderer und in Rottenburg bisher einmaliger Art.

An diesem Fest beteiligten sind neben den Soldaten des Standortes Rottenburg, der ADAC, die AOK, Das BRK Rottenburg, die Stadtkapelle Rottenburg, die Jugendkapelle Tweets, die Barmer Ersatzkasse, der Fliegermodellclub und das THW. Ein reichhaltiges Programm wurde geboten.

Vom „Spieß“ der für den guten Zweck die Schuhe der Besucher putzte, eine Nagelbude, Tombola, Zertrümmern eines alten Autos diverse Ausstellungen und der Verkauf der längsten Stadtwurst (Kabelwurst). Das Fest, zu dem auch das Zweite Deutsche Fernsehen sein Kommen zugesagt hatte.

Nächstenliebe in die Tat umgesetzt

3400 Gäste kamen zum „Parkfest“ zugunsten der Aktion Sorgenkind – Veranstalter war die Unteroffiziersgemeinschaft des Flugabwehrraketenaufbataillons 34

Rottenburg. Das sprichwörtliche Glück mit dem Wetter hatten die Rottenburger auch am vergangenen Sonntag. Die Unteroffiziersgemeinschaft des Flugabwehrraketenaufbataillons 34 hatte für diesen Tag zum „Parkfest“ in die Generaloberst-Weise-Kaserne eingeladen. Schon lange vorher begannen die Vorbereitungen zu diesem ersten Fest dieser Art in Rottenburg. Und es hat sich für die Veranstalter, die den Reinerlös der Aktion Sorgenkind zur Verfügung stellen, gelohnt. Aus der näheren und weiteren Umgebung kamen die Besucher, insgesamt 3400 und nahmen an diesem Fest teil.

Mit einem Gottesdienst wurde diese Wohltätigkeitsveranstaltung begonnen. Pfarrer Jobst zelebrierte die heilige Messe, die von der Stadtkapelle Rottenburg musikalisch umrahmt wurde. Obwohl es am Morgen doch recht kühl war, kamen viele Gläubige, um das Meßopfer mitzufeiern. Pfarrer Jobst führte in seiner Predigt aus, daß dieses Fest als Auftrag Christi, die Nächstenliebe in die Tat umzusetzen, zu verstehen sei. Dieses Parkfest, sei auch ein Stück gelebtes Christentum. Die Kollekte während der Messe wird ebenfalls der Aktion Sorgenkind zur Verfügung gestellt.

Hauptfeldwebel Schwarz, Vorsitzender der Unteroffiziersgemeinschaft und Initiator dieses Festes, hieß nach dem Gottesdienst die Anwesenden willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß schon am Morgen so viele Besucher gekommen waren und dadurch mit zum Gelingen dieses Festes mit beitragen. Schwarz dankte Pfarrer Jobst für den Gottesdienst sowie Oberstleutnant Hecker und 1. Bürgermeister Rauchenecker für die Übernahme der Schirmherrschaft. Weiter dankte der Redner der Metzgerei Zieglmayer-Geltfinger, ohne deren großzügige kostenlose Unterstützung das „Monstrum Kabelwurst“ hätte nicht hergestellt werden können. Der weitere Gruß galt Altbürgermeister Pöschl, 2. Bürgermeister Streibl, Bürgermeister Weigert und 2. Bürgermeister Wolf aus Pfieffenhäusern, Oberstleutnant Wecker, die Chefs der 2. und der Stabsbatterie Major Stolz und Hauptmann Brech. Allen Geschäftsleuten, die ihre Unterstützung gewährt hätten, sowie der Familie Langwieser sprach Wolfgang Schwarz seinen herzlichen Dank aus. Ebenso dankte er allen seinen Mitarbeitern und Kameraden für ihren Einsatz und die Opferung der Freizeit.

Oberstleutnant Hecker hieß als Hausherr alle

Anwesenden willkommen. Dieses Fest, so meinte der Redner, sei ein Beitrag, daß Menschen, daß Personen und Materie nicht über, sondern für die Hilfe des Menschen eingesetzt werden. Oberstleutnant Hecker hieß besonders auch die Offenstettener willkommen, dankte Hauptfeldwebel Schwarz und allen, die mithelfen und mit vorbereitet haben, für ihre Mühe und wünschte dem Fest einen erfolgreichen Verlauf. Oberstleutnant Hecker dankte auch Pfarrer Jobst und 1. Bürgermeister Rauchenecker für ihr Mitwirken.

Das Stadtoberhaupt schloß sich den Begrüßungs- und Dankesworten seiner Vordredner an und hieß besonders noch Rektor Obermeier aus Offenstetten willkommen. Es sei sehr erfreulich, daß in dieser materialistischen und hektischen Welt ein Fest dieser Art veranstaltet werde. Ludwig Rauchenecker wünschte allen ein gutes Gelingen und viel Freude und frohe Stunden.

Oberstleutnant Hecker zapfte dann den ersten Banzen des Bieres an und trank mit Bürgermeister und den Stadträten auf ein gutes Gelingen dieses Festes. Im Laufe des Festes wurden dann an die Besucher 21 Hektoliter Bier geschenkt, an der Kaffee- und Kuchentheke wurden 2000 Mark umgesetzt. Bürgermeister Rauchenecker war es dann vorbehalten, die ein Kilometer lange und 1040 Kilogramm schwere „Kabelwurst“ anzuschneiden. Die ersten Probierer erhielten die zwei jüngsten Besucher. Ja und damit war dann das Fest freigegeben. Rund um den Parkplatz, der mit Tischen und Bänken gefüllt war, waren Buden aufgebaut. Während man bei den einen Essen und Getränke erhielt, gab es bei den anderen Information oder Unterhaltung. So konnte man sich fotografieren lassen, konnte Lose erwerben, Platten oder Kassetten kaufen, seine Geschicklichkeit an der Nagelbude ausprobieren, seine Reaktion testen oder die Wurficherheit bestätigen. Daneben gab es Informationen von der Sonderschule Offenstetten. Die Kinder nahmen mit Begeisterung am Radfahrturnier des ADAC und AOK teil. Viel Spaß gab es beim „Super-Sau-Stecken“. Ihre ganze Kraft verwandten viele darauf, das vorhandene Schrottauto zu zertrümmern. Wer Interesse an Modellfliegen hatte, konnte in einer Ausstellung viele Modelle bewundern. Die Besucher der Fotoausstellung wurden gebeten ihre Wertung für die ausgestellten Bilder abzugeben.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten abwechselnd die Stadtkapelle Rottenburg und die Jugendkapelle „Tweets“. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, für jeden Geschmack war etwas da. Ob mexikanischer Eintopf, die Kabelwurst, Gegrilltes, Steckerlfische, Käse oder Kaffee und Kuchen, die Vorräte waren reichlich vorhanden, die Gäste hatten aber auch gesunden Durst und Hunger mitgebracht. So konnte an allen Ständen ein lebhafter Betrieb festgestellt werden.

Das Wetter spielte auch mit, bis zum frühen Nachmittag war es zwar kühl, aber trocken, und dann brach die Sonne durch die Wolkendecke und sofort ging auch die Temperatur nach oben. Hauptfeldwebel Schwarz und die Veranstalter war mit dem Besuch zufrieden. Nach Abrechnung wird der genaue Betrag, der für die Aktion Sorgenkind hier eingebracht wurde, bekanntgegeben. Das Fernsehen war da, um dieses Fest aufzuzeichnen. Der Termin der Sendung wird rechtzeitig bekanntgegeben.



Die Kabelwurst wurde vom 1. Bürgermeister Rauchenecker angeschnitten





Die „Kabelwurst“ mit Metzgermeister Zieglmayer



Der Bürgermeister beim Zerteilen der Kabelwurst



Der 1. Vorstand der Unteroffiziergemeinschaft und Initiator des „Parkfestes“, Hauptfeldwebel Wolfgang Schwarz



Der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker, der Stifter der Kabelwurst, Inhaber von GeroFleisch, Herr Geltinger und der stellvertretende Kommandeur Oberstleutnant Wecker



**Attraktionen beim Parkfest deren Erlöse allesamt dem guten Zweck der „Aktion Sorgenkind“ zugute kamen
Das „Fotostudio Spichinger“**



**Der „Spiess“ der Versorgungsbatterie
Hauptfeldwebel Hastreiter in Aktion**

„Parkfest“ war ein voller Erfolg
Rottenburg. Das „Parkfest“ zugunsten der Aktion Sorgenkind, veranstaltet von der Unteroffiziersgemeinschaft des Flugabwehrraketensbataillon 34 Rottenburg, war ein voller Erfolg. Voller Stolz gab Hauptfeldwebel Wolfgang Schwarz, der Initiator dieses Festes, das überragende Ergebnis bekannt, und dankte zugleich allen, die durch Spenden oder Mithilfe in irgendeiner Art zum guten Gelingen beigetragen haben. Insgesamt wurde ein Reinerlös von 17 000 Mark erreicht. — Davon gehen 14 000 Mark an die Aktion Sorgenkind, 3000 Mark werden an die Aktion Sorgenkind in Bundeswehrfamilien gegeben. Durch die vielen Spenden und vor allem durch das Mitmachen und die Kauffreudigkeit bei den vielen Besuchern, konnte dieses herausragende Ergebnis erreicht und damit für einen guten Zweck Hilfe geboten werden.



23.05.1984 Truppenübungsplatzaufenthalt in Hohenfels

In der Zeit vom 21. – 23.05.1984 führte das FlaRakBtl 34 eine Schießausbildung mit Handfeuerwaffe und Flak 20mmZw auf dem Truppenübungsplatz HOHENFELS durch.

18.05.1984 Nachtrag zur Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorg

Soldaten in Bayern übertrafen alle
Ehrung durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für das
Flugabwehrraketenbataillon 34 – Minister Pirkl dankte



Oberfeldwebel Eduard Höpfl, Oberstleutnant Peter Hecker und Oberleutnant Gerhard Badelt erhielten von Minister Dr. Pirkl die Ehrung überreicht

Rottenburg. Einen Scheck über 1,6 Millionen Mark überreichte der Befehlshaber im Wehrbereich VI, Generalmajor Rudolf Mayer, in der Münchener Waldmannskaserne dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Diesen Betrag hatten die in Bayern stationierten Truppenteile im Jahr 1983 in ihrer Freizeit gesammelt und damit das Ergebnis des vorhergegangenen Jahres, um 83 000 Mark übertroffen. „Man kann diese Zahl erst ganz würdigen, wenn man weiß, daß im gesamten Bundesgebiet rund 4,2 Millionen Mark zusammengekommen sind, also außerhalb Bayerns 2,6 Millionen Mark“, so der Landesvorsitzende des Volksbunds, Regierungspräsident Franz Sieder, in seinen Dankesworten an die Soldaten.

Staatsminister Dr. Fritz Pirkl ließ es sich nicht nehmen, 70 Bundeswehrangehörige vom Gefreiten bis zum General aus den Standorten vom Spessart bis zum Allgäu stellvertretend für alle Sammler persönlich mit der Ehrennadel des Volksbunds auszuzeichnen. In seiner Ansprache stellte der Minister heraus, daß die Kriegsgräberstätten als Mahnmale an das unendliche Leid des Krieges erinnern und unser ganzes Engagement für den Frieden fordern. Von den vom Volksbund betreuten Kriegsgräbern befinden sich allein 1,4 Millionen Gräber auf 366 Friedhöfen im Ausland.

Die Soldaten des Flugabwehrraketenbataillon 34 führen schon seit dem Einzug in Rottenburg die Haussammlungen für die Kriegsgräberfürsorge durch. Erstmals beteiligte sich das Bataillon im letzten Jahr auch an einer Friedhofssammlung am 1. November unter Beteiligung des 1. Bürgermeisters und des Stadtrats.

28.05.1984 Oberstleutnant Hecker gibt Empfang für die Stadträte

Zum besseren Kennenlernen hatte der Kommandeur den neuen Stadtrat mit Begleitung sowie die Batteriechefs und „Spieße“ des Verbandes in das Offizierkasino in der GOW-Kaserne eingeladen um den neuen Stadträten zu ihrer Wahl Glück zu wünschen und den scheidenden Stadträten Dank zu sagen für die Unterstützung des Verbandes in der vorhergegangenen Legislaturperiode.



30.05.1984 Serenade im Schloßhof in Oberlauterbach

Am 30. Mai fand im Schloßhof in Oberlauterbach eine Serenade mit dem Luftwaffenmusikkorps 1 unter der Leitung von Oberstleutnant Lintner aus Neubiberg statt und ging als berauschendes Musikfest bei rauschendem Regen in die Geschichte des Verbandes ein.

Diese Serenade, mit der freundlichen Unterstützung des Schloßherren zu Oberlauterbach, Anton Freiherr von Cetto fand zu Gunsten des Caritas – Kindergartens Pfeffenhausen statt und erbrachte einen Reinerlös von 2.400 Mark.

Die Einladungskarte:

Geschichte - Schloß Oberlauterbach

1272 erbaut von Ritter Ebran von Wildenberg als Wasserschloß.

1392 traten die Leutenpeckh von Lauterbach auf. Diese stammen von Leitenbach an der Abends.

1527 Nach dem Tode Leonhards des letzten Lauterbachers kam das Schloß an die Puschen. Im Jahre 1557 kam zu Oberlauterbach durch Georg und Ulrich Busch, die von ihrem Vetter Wolf Pusch zu Vilsheim Oberlauterbach kauften, auch Horneck und Meilenhofen hinzu.

1580 Dorothea Busch verkaufte Oberlauterbach Horneck und Meilenhofen an die Viehhauser. Von den Viehhausern übernahm es der v. Herzog Albrecht dem Kaiser Rudolf empfohlene Vizekanzler Viehhausen, der 1587 in Prag starb.

1597 Durch die Vermählung der Tochter 2. Ehe des Vizekanzlers Viehhausen mit Graf Horatius Hippolythi von Gazzoldo, kam Schloß Oberlauterbach, Horneck und Meilenhofen in die Hände der Gazzoldos.

1601 Durch die Heirat von Alfons Fortunat Graf von Portia mit der Tochter 2. Ehe des Vizekanzlers Viehhausen, kam Oberlauterbach in die Hände der Grafen und Fürsten von Portia.

1632 wurde ein Teil des Schlosses durch Herzog Bernhard von Sachsen - Weimar zerstört. (Schwedenkrieg).

1656 brach die Pest aus, bei der 1 Mensch übrig blieb. Die Pestkapelle erinnert heute noch daran.

1663 Wiederaufbau des Schlosses Oberlauterbach durch Graf Max v. Portia.

1845 heiratete Gräfin Amalie von Portia, Max Frhr. v. Cetto, Sohn des Staatsrates Anton Frhr. v. Cetto - Zweibrücken. Der Staatsrat vertrat v. 1801 - 1813 das Königreich Bayern, unter König Max I. Joseph, als Botschafter in Paris.

Verlagsdruckerei, Max Herzog, Rottenburg/L.

Juli 1984 Auszüge aus Bataillonsbefehlen

„Tag der offenen Tür“ beim Jagdbombergeschwader 34

Am 5. Mai beteiligten sich Teile der 4. Batterie mit dem Waffensystem am „Tag der offenen Tür“ des JabOG 34. In einem Schreiben an das Bataillon bedankte sich der Kommodore, Herr Oberst Höche, für das hervorragende Auftreten der Soldaten und die gute Präsentation des Waffensystems HAWK. Ich schließe mich diesem Dank an und spreche allen Beteiligten Lob und Anerkennung aus. Kdr

Anzugsordnung

– Kopfbedeckung –

Die Kopfbedeckung ist Bestandteil der Uniform und gehört zu einem vollständigen Anzug.

Beim Tragen des Diensthemdes, kurzer Ärmel, ist außerhalb der Kaserne auch die Kopfbedeckung zu tragen. (ZDv 37/10, Nr. 311 (4) ist gem. Fernschreiben BMVg Fü S I 1 DIG 171100 z oct 83 aufgehoben). Ausnahmen regelt die Ziffer 108. der ZDv 37/10.



CRT 1/1984

In der Zeit vom 27. bis 29.06.1984 wurde durch die SPAG/FlaRakRgt 1 der halbjährige CRT durchgeführt. Es wurden folgende Ergebnisse erreicht:

- 9 x „Excellent“
- 6 x „Satisfactory“
- 1 x „Marginal“

Die Bewertung „Excellent“ erreichte:

- 2. KB der 1. Batterie (OLt Habersetzer im BCC)
- 1. KB der 2. Batterie (OLt Klimt im BCC und PCP)
- 2. KB der 3. Batterie (OLt Rohrmeier im BCC und PCP)
- 1. KB der 3. Batterie (Lt Metzner im PCP)
- 1. KB der 4. Batterie (OLt Goldsetein im BCC und PCP)
- 2. KB der 4. Batterie (OLt Buchta im BCC)

Ich spreche dem Ausbildungspersonal und den Kampfbesetzungen für den Einsatz und die erbrachten Leistungen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Kdr

Abschluß der AAP

Bei der am 25.05.1984 durchgeführten FlaKanonier Flak 20 mm-AAP-Prüfung haben nachfolgend aufgeführte Soldaten die Gesamtnote „sehr gut“ erreicht:

Obergefreiter Blümel, Herbert	1. Batterie
Gefreiter Listl, Konrad	1. Batterie
Gefreiter Mittermeier, Rudi	1. Batterie
Kanonier Heilmeier, Lorenz	2. Batterie
Kanonier Kindsmüller, Ludwig	2. batterie
Kanonier Haltmaier, Josef	2. batterie
Kanonier Felsenhorst, Walter	3. batterie
Kanonier Taufinger, Axel	3. batterie
Kanonier Hagl, Nikolaus	3. batterie
Unteroffizier Kaufmann, Herbert	4. batterie
Unteroffizier Hofmann, Herbert	4. batterie
Hauptgefreiter Oberhofer, Siegfried	4. batterie

Mein Dank gilt hier gleichermaßen den fleißigen Ausgebildeten wie den engagierten Ausbildern

Kdr

13.07.1984 Standortball 1984

Der Standortball 1984 wurde als Sommernachtsfest auf dem festlich geschmückten Parkplatz in der GOW-Kaserne gefeiert. Und was kaum jemand noch für möglich gehalten hatte, das Wetter hielt am Freitag Abend, obwohl es gegen 16:00 Uhr noch einmal wie aus Eimern geschüttet hatte.





23. – 26.07.1984 Sportmeisterschaften 1984

In der Zeit vom 23. – 27. Juli 1984 wurden die diesjährigen Sportmeisterschaften im FlaRakBtl 34 durchgeführt. Das Schwimmen wurde im Freibad Rottenburg durchgeführt, das Endspiel im Volleyball in der Turnhalle der GOW-Kaserne und das Endspiel im Fußball auf dem Sportplatz des TSV Rottenburg.



Auf dem Treppchen:
Hauptfeldwebel Rudolf, 2./34
Oberleutnant Becker, 3./34
Hauptfeldwebel Schwarz, StabsBtr

Rottenburg. Das Flugabwehrraketenaataillon 34 führte seine Sportmeisterschaften in der Leichtathletik, im Schwimmen und in Mannschaftsspielen durch. Auch die in Scheyern und Ingolstadt stationierten Batterien waren zu den Wettkämpfen angetreten. Den Pokal für die beste Mannschaftsleistung in der Leichtathletik konnte die 4. Batterie zum zweiten Mal nach Ingolstadt entführen, während die ortsansässige Stabsbatterie den Fußballwettbewerb zum dritten Mal in Folge gewann. Sieger des Volleyballturnieres wurde die Mannschaft der Versorgungsbatterie. Unser Bild zeigt die Siegerehrung im 50 m Brustschwimmen der Altersklasse IV (Sieger Becker — 2. Schwarz — 3. Rudolf) durch den Kommandeur des Flugabwehrraketenaataillons 34, Oberleutnant Hecker.



Die Mannschaft der Stabsbatterie, Sieger im Fußballendspiel gegen die 1./34
Ergebnis: 5:1

Die Endausscheidung im Tauziehen zwischen der 2./34 und 3./34
Sieger: 3./34





20.07.1984 Gedenkappell zum 20. Juli 1944

Anläßlich des 40. Jahrestages des 20. Juli 1944 fand in der GOW-Kaserne ein Gedenkappell statt. Im Anschluß an diesen Gedenkappell wurde im Stab die Dauerausstellung: „Geschichte des Soldaten – Stadt Rottenburg“ durch den Kommandeur und dem Bürgermeister eröffnet.

Der Vorsitzende der KSK Rottenburg, Hans Gößwald, dankte in seinem Grußwort für die Eröffnung dieser Ausstellung und führte aus, daß auch Rottenburg viele verdiente Soldaten aufweisen könnte. Er erinnerte nur an drei, an Ritter Max von Müller, der im 1. WK 39 Luftsiege errungen habe und die höchste militärische Auszeichnung erhalten habe, an Walter Böhm, der das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen bekam und an Otto Gaillinger, der ebenfalls mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden war, der jedoch nicht aus dem Krieg zurückgekehrt ist.



Der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker während seiner Rede zum Gedenken an den 20. Juli 1944

August 1984 Auszüge aus Bataillonsbefehlen

ASP – 1984

In der Zeit vom 29.07. – 06.08.1984 hat die 4. Batterie ihr Jahresschießen 1984 durchgeführt. Mit dem Ergebnis von 98,25% wird – nach den gleichermaßen hervorragenden Ergebnissen der letzten Jahre – wieder bewiesen, daß die Batterie zu überdurchschnittlichen Teamleistungen fähig ist. Ich spreche der Schießcrew meine Glückwünsche und meine Anerkennung aus. Kdr

HAWK – Vergleichswettbewerb

Am 31.07. und 01.08.1984 hat die 1. Batterie einen Wettbewerb mit der A-Batterie des Patenbataillons 2/57 der US-Army in den Sparten:

ORE

Sport

Militärpatrouille und

Gefechtsschießen

bestritten. Dabei konnte die 1. Batterie die Einzelwettbewerbe ORE und Sport für sich entscheiden, während die US-Patenbatterie die Militärpatrouille und das Gefechtsschießen gewann und letztlich nach Punkten den Gesamtsieg davontrug. Unabhängig vom guten Abschneiden der 1. Batterie hat deren Mannschaft einen wertvollen Beitrag zum partnerschaftlichen Verhältnis zu den mit uns verbündeten Soldaten geleistet. Dafür danke ich allen Beteiligten und bitte den Batteriechef, in meinem Namen einen Tag Freistellung vom Dienst zu gewähren. Kdr



Preisträger Winterarbeiten

OLt Wolfgang Marschhausen, 1./FlaRakBtl 34 beteiligte sich am Wettbewerb „Winterarbeiten 1983/1984“. Seine Arbeit wurde mit einer Urkunde und einem Buchpreis durch den Generalinspekteur der Bundeswehr gewürdigt.

Kdr

„Organizational Day“

Am 10. August feierte unser Patenbataillon, 2/57 ADA, in Ansbach seinen Gründungstag mit einem „Organizational Day“.

FlaRakBtl 34 war mit einer Abordnung von Soldaten und deren Familienangehörigen Gast unserer amerikanischen Freunde.

Bei den im Rahmen der Veranstaltung durchgeführten Sportwettkämpfen konnten unsere Soldaten den – Gesamtsieg erringen und der Wanderpokal ging nach Rottenburg.

Ich danke allen Soldaten und ihren Angehörigen für die rege Teilnahme, den Sportlern unter ihnen spreche ich meine Anerkennung aus. Alle haben einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis im gemeinsamen Dienst der Verteidigung geleistet. Den Familienangehörigen bitte ich meinen Dank für ihre Teilnahme auszusprechen.

Kdr

20.07.1984 Pokal der Sparkasse Mainburg geht nach Rottenburg

Der Wanderpokal ging nach Rottenburg

Schießwettbewerb im Rahmen des Sparkassenpokals



Die siegreichen Mannschaften

Rottenburg. Im Rahmen des Sparkassenpokals der Sparkasse Mainburg wurde am vergangenen Sonntag vormittag der Wanderpokal auf der Schießanlage der Generaloberst-Weise-Kaserne ausgeschossen. Veranstalter war die Reservistenkameradschaft Leibersdorf, deren Vorsitzender Strasser und Hauptmann Reitinger das Schießen leiteten. Insgesamt beteiligten sich an dem Wettbewerb 20 Mannschaften aus der Umgebung von Leibersdorf, wo die erste Batterie des Flugabwehrraketensbataillon 34 stationiert ist.

Der Pokal, der zum sechsten Mal ausgetragen wurde, ging an die Reservistenkameradschaft Rottenburg, die 237 Ringe erreichte. Diese Ka-

meradschaft hatte mehrere Mannschaften im Rennen und konnte auch Platz zwei mit 220 Ringen einnehmen. Auf Platz drei kam die Reservistenkameradschaft Rudelzhausen mit 214 Ringen. Eine Mannschaft bestand aus jeweils drei Personen, von denen jede zehn Schuß hatte. Neben Reservistenkameradschaften beteiligten sich auch Mannschaften von Kireger- und Schützenvereinen, der Bundeswehr und der Polizei an diesem sportlichen Wettbewerb.

Mit den herzlichsten Glückwünschen übergab Hauptmann Reitinger an die Sieger und Platzierten die Pokale und wünschte ihnen weiterhin guten Zusammenhalt und viel Erfolg.



09.08.1984 Unteroffizier Gerd Anke tödlich verunglückt

Aus dem Polizeibericht

Gegen Mauer geprallt – tot

POSTBAUER-HENG – Im Krankenhaus Neumarkt starb gestern abend der 21 Jahre alte Gerd Anke aus Pyrbaum an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls. Auf der Gefällstrecke des Dillbergs, unmittelbar vor dem Ortseingang von Postbauer-Heng war der junge Mann auf seinem Motorrad in einer langgezogenen Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und gegen die Stützmauer der Bahnunterführung geprallt.

Polizeibericht aus:
„Neumarkter Zeitung“ vom 09.08.1984

Nach einem tragischen Motorradunfall verstarb Unteroffizier Gerd Anke, Angehöriger der 4./FlaRakBtl 34. Unteroffizier Anke war in der Batterie als Feuerleitunteroffizier eingesetzt.

NACHRUF

An den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles verstarb am 9. August 1984

Gerd Anke

Uffz. 4./FlaRakBtl 34

Tief erschüttert nehmen wir Abschied von einem lebensfrohen, pflichtbewußten und zuverlässigen Kameraden. Seinen Angehörigen gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.

Oberstimm, den 11. August 1984

Hptm Wunderlich

September 1984 Herbstübung „Flinker Igel“ und „Cold Fire“

Das vorhandene schriftliche Material über die Übung sowie der Befehl für die Durchführung sind von so einer schlechten Qualität, so dass bei der Aufarbeitung dieser Übung die Zeitungsartikel und die Fotos aus der als „Schlammschlacht“ in die Geschichte des Verbandes eingegangenen Herbstübung 1984 einen Einblick in das Übungsgeschehen geben müssen.

Links:
Die Taschenkarte, die an alle Teilnehmer an der Übung ausgegeben wurde.



Heeresübung 1984



„FLINKER IGEL“

Taschenkarte

Ganz unverhofft, auf einem Hügel,
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.
„Halt“, rief der Fuchs, „du Bösewicht,
Kennst du des Königs Order nicht?
Ist nicht der Friede längst verkündigt?
Und weißt du nicht, daß jeder sündigt,
Der immer noch gerüstet geht?
Im Namen seiner Majestät:
Geh her und übergib dein Fell.“

Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell
Laß dir erst deine Zähne brechen,
Dann wollen wir uns weiter sprechen.“

Und allsogleich macht er sich rund,
Schließt seinen dichten Stachelbund
und trotz getrost der ganzen Welt
Bewaffnet, doch als Friedensheld.

Wilhelm Busch



Information der Bevölkerung über die Herbstübung „Flinker Igel“

Die RK Rottenburg hatte es übernommen im Rahmen einer Veranstaltung des Verbandes der Reservisten, die Bevölkerung von Rottenburg über das Herbstmanöver zu informieren.

Die „heiße Phase“ hat begonnen

Soldaten des Flugabwehrraketebataillons 34 Rottenburg aktiv beim NATO-Manöver „Flinker Igel“ — Gäste erlebten „life“ das Manöverleben mit

Rottenburg. Am Samstag abend fand im Gasthof „Huberbräu“ eine Informationsveranstaltung bezüglich des NATO-Manövers „Flinker Igel“ statt. Leutnant Nieschtrat, Mitglied des Bevölkerungsstabs, berichtete anlässlich der von der Reservistenkameradschaft Rottenburg organisierten Veranstaltung über das Manöver, bei dem die „Truppe im Zusammenwirken der Kräfte geschult wird“. Beweglichkeit, Feuerkraft seien Dinge, die der zahlenmäßigen Überlegenheit des Warschauer Paktes entgegengesetzt werden, meinte der Offizier, der betonte, daß 55 000 Soldaten, 1300 Räderfahrzeuge und 3000 Kettenfahrzeuge und über 200 Hubschrauber und viele Flugzeuge an dem größten Manöver in Bayern teilnehmen werden. Das Manövergebiet erstreckte sich von Nürnberg-Weiden bis Passau, Rosenheim und Ansbach. Gelb- und Rotlandtruppen stellen die Angreifer dar, während die Blaulandtruppen den Anschlag zurückschlagen werden.

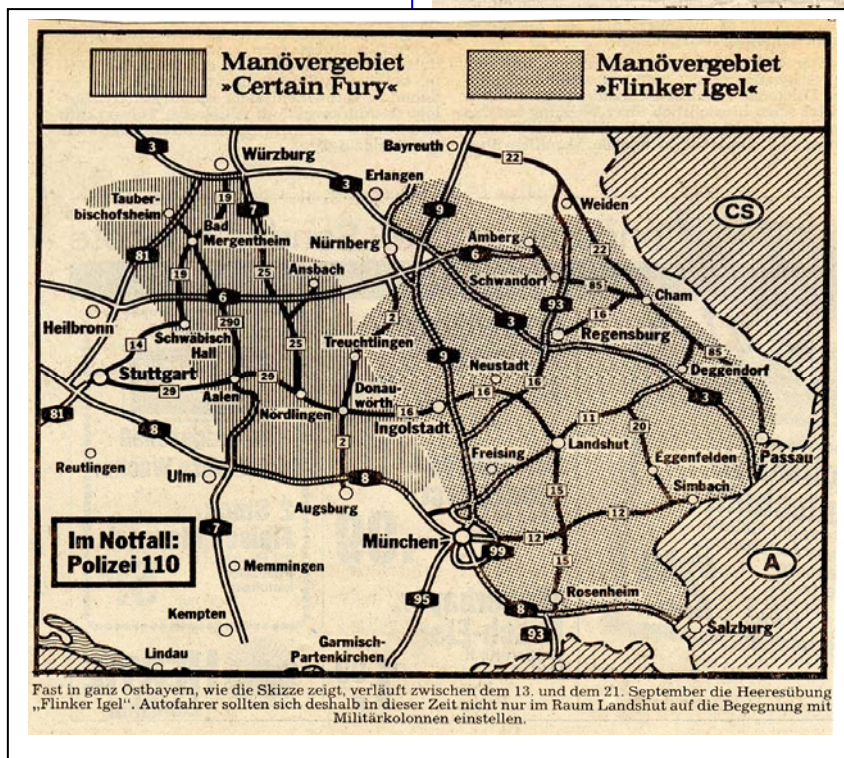
Sonntag dann bei Regenwetter Gäste des Flugabwehrraketebataillons 34 mit. Die Bürgermeister der Umgebung, stellvertretender Landrat und MdL Ludwig Meyer sowie Oberstaatsanwalt Gössl erlebten das Manöverleben hautnah mit. Nach einer Fahrt mit dem Bus wurden die Gäste in Irnhofen von Oberstleutnant Hekker begrüßt. In einem ökumenischen Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Holzschuh und Pfarrer Schneider, wiesen die Geistlichen auf die Parole dieses Manövers „Große Freiheit — kleine Opfer“ hin.

Gemeint waren hier, wie im darauffolgenden Vortrag des stellvertretenden Kommandeurs, Oberstleutnant Wecker, die Schäden, die Lärmbelästigung, die durch das Manöver entstehen werden. Wecker gab einen Überblick über das Waffensystem, die Einbindung des Flugabwehrraketebataillons 34 in die Bundeswehr und die NATO und meinte, daß Wachsamkeit der Preis der Freiheit sei.

Nachdem sich dann die Gäste mit einem schmackhaften Eintopf gestärkt hatten, ging es hinaus ins „Feld“. Schmierige Straßen, aufgeweichte Äcker waren zu überwinden, um zu den Soldaten zu kommen, die die letzten Aufbauarbeiten für die am nächsten Tag beginnende heiße Phase zu treffen. Daß Verlegungen bei diesen Witterungsverhältnissen zusätzliche Schwierigkeiten bringen werden, wurde von den Soldaten betont, und dies sah man ja schon allein beim Überqueren eines Feldes zu Fuß.

Im Laufe des „Anschauungsunterrichts“ beim Troß und bei den einzelnen Batterien des Bataillons wurde auch immer wieder die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung betont, und herzlich dafür gedankt.

Die Zusammenarbeit der einzelnen Truppengattungen, das Miteinander mit den Verbündeten und das Zusammenwirken mit Luftstreitkräften müssen geübt werden, wenn die Bundeswehr ihren im Grundsatz verankerten Auftrag glaubhaft und dauerhaft erfüllen soll, so wurde betont. Mit der nochmaligen Bitte um Verständnis bei Behinderungen durch Militärkolonnen, Lärm durch Flugzeuge und Kettenfahrzeuge und gelegentlich auch Flurschaden, wurden die Gäste aus dem Manöver „entlassen“. Während der Führung hatten sie auch zwei Beförderungen miterlebt. Die Oberleutnants Olschow und Glückstein wurden zu Hauptleuten befördert.



Berichterstattung im
 „Donau – Kurier“ vom 24. April 1984

Cold Fire `1984 aus: „Die Luftwaffe 10/1984“

Die Berichterstattung ist hier gekürzt wiedergegeben.

In der modernen Gefechtsführung ist es unerlässlich, daß die Luft- und Landstreitkräfte an einem Strang ziehen. Das Zusammenspiel übten Luftwaffe und Heer während des Herbstmanövers „Flinker Igel“ in Franken und Niederbayern. Das rasende Stacheltier wurde zum Schwerpunkt der Luftunterstützung der deutschen Luftwaffe im Rahmen der NATO-Übung „Cold Fire“ erklärt.



Wenn das Wetter auch die Flugmöglichkeiten stark einschränkte, dem Igel wurde so manches Mal ein Bein gestellt. Bereits in der Aufmarschphase wurde den vorrückenden Soldaten das Leben schwer gemacht. Aufklärer verfolgten jede ihrer Bewegungen und Kampfflugzeuge schnitten wichtige Verbindungen ab.

Flußübergänge wurden durch simulierte Angriffe für unpassierbar erklärt und zwangen die Pioniere zum Eigenbau. Die auf der Schiene in das Verfügungsgebiet rollenden Panzer mußten sich an zerstörten Gleisstücken vorbei ihren eigenen Weg zum Anschlußzug suchen.

Die Luftwaffe flog ihre Einsätze für „ROT“ ebenso wie für „BLAU“, die gegnerischen Truppen. Jede Möglichkeit wurde genutzt die Soldaten realitätsnah zu schulen. Ein derartiges Zielaufkommen gibt es für die Ausbildung der Luftfahrzeugbesatzungen nur einmal jährlich, eben in diesem Rahmen. Marschkolonnen, die die Luftwaffe für die selbständige Aufklärung benötigt, stehen während der täglichen Einsatzausbildung nur selten zur Verfügung.

Schauplatz des Zusammenspiels der Kräfte aus der Luft mit denen zu Lande war der Gefechtsstand des II: Korps. Mittler zwischen dem Wunsch des Heeres nach Luftwaffenunterstützung und der Realität ist hier das AIR OPERATION CENTER (ASOC).

Erstmals in größerem Umfang kam der TORNADO in diesen Übungstagen zum Einsatz. Während die Truppen am Boden mit Regen und Schlamm kämpften, bewies das Mehrzweckkampfflugzeug seine Qualitäten auch bei schlechtem Wetter. Acht TORNADOS flogen simulierte Angriffe gegen Donaubrücken zwischen Regensburg und Neustadt, als die 10. Panzerdivision in Richtung Landshut vorstieß.

Nach Beurteilung der Schiedsrichter waren alle der über zwanzig geflogenen Einsätze erfolgreich, wenn auch die Soldaten von den Kampfflugzeugen am Himmel mehr hörten als sahen.

„Zielanflüge unter diesen Bedingungen können wir nur mit dem TORNADO fliegen“, meinte Brigadegeneral Lutz, der Leiter des Übungsanteils Luftstreitkräfte.

Über ein Umfeld, das eine optimale Schulung seiner Soldaten zuließ, freute sich auch Major Dieter Oberbeck, Batteriechef der 4. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34 in Rottenburg. Bis auf den wirklichen Abschluß wurde von ihnen, bei dem hohem Flugaufkommen und der häufig wechselnden Lage, alles abverlangt, was sie im Ernstfall auch bringen müssen. Nicht wie bei den routinemäßigen Verlegeübungen im Batterierahmen wurde geprobt, sondern das gesamte Bataillon war in den sieben Tagen draußen. Das schlechte Wetter hat die Stimmung der Crews an den sechs Startgeräten nicht trüben können. Einer der Gründe dafür war die herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung, die alle Soldaten an dieser Herbstübung erfahren durften. An allen Standorten, die im Laufe des Manövers bezogen wurden, waren die zivilen Bürger auf der Helferseite, was das Leben im Felde auch unter den teilweise widrigen Bedingungen erträglich machte.

Und wie so oft im Leben, nicht ist so schlimm, als das es nicht noch als schlechtes Beispiel dienen könnte.

So tief wie während ihres ersten Stellungswechsels haben sie bisher noch nicht im Dreck gesteckt. „zu sehen was überhaupt geht, das ist schon ganz interessant“, meinte der Batteriechef.

Daß die Bevölkerung den Soldaten derart hilfreich zur Seite stand, ist ohne Frage mit ein Verdienst der zum ersten Mal eingesetzten Informationsoffiziere des „Bevölkerungsstabes“, die die Betroffenen auf das Bevorstehende einstimmten. Wenn sie auch auf großes Verständnis trafen, der Lärm, gerade der aus der Luft, der mit solch einem Manöver einhergeht, wurde von den meisten als arge Belastung empfunden.

Aber dennoch, nachdem die Reisenden in Sachen Einsicht den Katalog unterbreitet hatten, der den Fluglärm auf einen gerade noch vertretbaren Kompromiß zwischen Umweltschutz und Übungsnotwendigkeit reduzierte, war man meist auch damit einverstanden.

(Auszugsweise aus „Die Luftwaffe“ 10/1984, Autor Jörg Midelkamp)



Der Übungsraum der 1. Batterie bei Sünching



Da hilft nur noch ein Bergepanzer



Das BOC bei Irnkofen



Hauptmann Viertel, Oberstleutnant Hecker

Die Hauptfeldwebel:
Oestreich, Oboth und Streite



Und hier Eindrücke vom Troß der 2. Batterie bei Grafenhausen



Der Troß der 2. Batterie bei Grafenhausen wurde bei einer Vorbesichtigung mit dem Führungspersonal der Batterie durch den Batteriechef, Major Nitschke persönlich festgelegt.

(„So sieht ein vorbildlicher Troßraum aus und so zieht der Troß in einem Übungsraum im Gelände unter“)



Und so haben wir ihn wieder verlassen



Böse Zungen behaupten, dass für diesen Selbstbau der Chef für die Höhe und der Spieß für die Breite Modell gesessen haben sollen.





Feldgottesdienst während der Herbstübung Flinker Igel



Vertauschte Rollen??



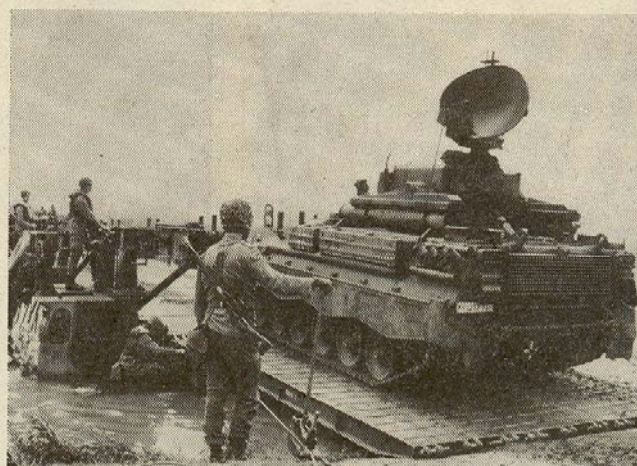
Und hier wird „Olly“,
Oberleutnant Olschowy, BOC
zum Hauptmann befördert

Unter Anderen saßen beim
ökumenischen
Feldgottesdienst in der
ersten Reihe:
Bürgermeister Rauchenecker,
MdL Meyer,
Frau Wecker,
Oberstleutnant Wecker

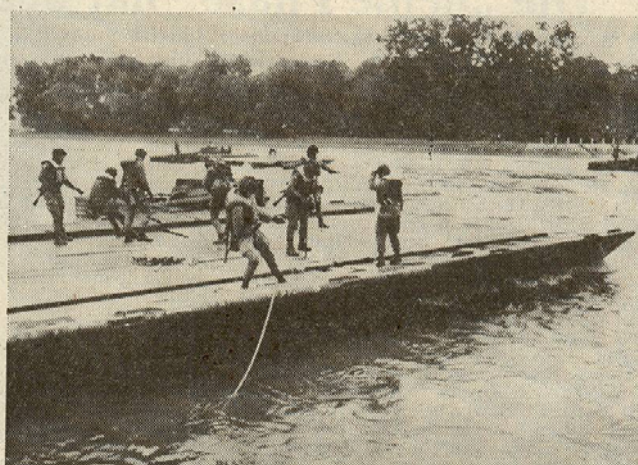


„Aktion Puma“ macht dem Flinken Igel Beine Bei Heeresübung '84 begann „heiße Phase“

„Rotland überschritt bei Angriff Grenze, „Blaue“ holten zum Gegenschlag aus — 10. Panzerdivision überwand auf breiter Front die Donau — „Kriegsbrückenschläge“ bei Ingolstadt und Kelheim — Manöverschäden eine halbe Million Mark



Ein amerikanischer Kampfpanzer „M 60“ der 3. (US)-Panzerbrigade überquert die „Kriegsbrücke“ über die Donau (oben links). Vorgeschobene Flugabwehr beim Panzergrenadierbataillon 304: Der Flugabwehrpanzer „Roland“ beim Überschreiten der Amphibien-Brücke in Poikam (oben rechts). Zum ersten Mal bei einem Manöver wird das Feldpostwesen in größerem Umfang geprobt. Der „Hauptfeld“ i. R., Posthauptsekretär Gabriel, im Feldpostamt in Bogen (unten links). Die Flußpioniere kämpfen gegen die extreme Strömung an (unten rechts).



Straubing. Mit der „Aktion Puma“ wurde gestern die „heiße Phase“ der Heeresübung „Flinker Igel“ eröffnet. Nachdem die „Roten“ mit der 1. Gebirgsdivision, der Heimatschutzbrigade 56 und der Canadian Mechanized Brigade Group die „Grenze“ zu „Blauland“ südlich der Vils überschritten hatten, holten die „Blauen“ zum großen Gegenschlag aus. Auf „Kriegsbrücken“ überwand die 10. Panzerdivision und die 3. (US) Brigade der First Armored Division die Donau, um den „Feind“ hinter die Isar zurückzuwerfen.

Um 10 Uhr morgens spitzte sich die Lage beim bislang größten Heeresmanöver der Bundeswehr in der Nachkriegszeit dramatisch zu. Zu diesem Zeitpunkt bekam die „Zehnte“ den Befehl, den an der rechten Flanke durchgebrochenen „Feind“ auf breiter Front zu bekämpfen. Als sich die „Löwendivision“ in Marsch setzte, kam vom Verteidigungsbezirkskommando Regensburg eine weitere „Hiobsbotschaft“: Alle Donaubrücken sind „gesprengt“! In Windeseile mußten „Kriegsbrücken“ errichtet werden.

Dabei zeigte sich die vielzitierte „Interoperabilität“ zwischen der Bundeswehr und ihren verbündeten US-Streitkräften. In einer Stunde baute das Pionierbataillon 10 wenige Kilometer von Ingolstadt entfernt eine Faltschwimmbrücke über die Donau, die die 3. (US) Panzerbrigade mit rund 3 000 Fahrzeugen — darunter den Kampfpanzern „M 60“ — überquerte, um zum Angriff in südöstlicher Richtung an die Isar vorzustoßen. Die „Flußpioniere“ leisteten beim Brückenbau hervorragende Arbeit. In Minutenschnelle wurden die schwimmenden Pontons, die sich, wie von Geisterhand bewegt, im Wasser entfalteten, von den Motorbooten „zusammengefahren“. Die Brücke stand bereits, da sorgte das Schiedsrichterteam für ein Hindernis. Es „spielte“ einen Saboteur, der

Pionierbataillon 230 aus Ingolstadt eine Amphibienbrücke. Ganze fünf Stunden dauerte es, bis das Panzergrenadierbataillon 30 mit seinen Schützenpanzern „Marder“ und vorgeschobener Artillerie die Brücke überquert hatte. „Feindangriffe“ waren hier allerdings nicht zu erwarten, da das Gebiet südöstlich von Regensburg noch fest in der Hand der „Blauen“ war. Am heutigen Dienstag werden die „Gefechts-handlungen“ beim „Flinken Igel“ fortgesetzt.

Rogers und Wörner kommen

Angriff und Verteidigung zweier Divisionen werden dabei hohe militärische Präsenz haben. Zu einem „Feuergefecht“ des Panzer-Artillerie-Bataillons 305 hat sich Bundesverteidigungsminister

Dr. Manfred Wörner angesagt, der bereits gestern abend in Bogen eintraf. Auch NATO-Oberbefehlshaber General Bernard W. Rogers will kommen. „Bis jetzt hat er jedenfalls nicht abgesagt“, verlautete gestern im Pressestab in Bogen.

Vielleicht haben Minister Wörner und General Rogers mehr Glück mit dem Wetter, als bisher die Soldaten des II. Korps seiner Verbündeten und des Territorialheers. Das „saumäßige“ Wetter war bei General wie Grenadier auch anfangs der Woche Gesprächsstoff Nr. 1. Bereits am Sonntag mußte — wie berichtet — das „Manöver-Drehbuch“ von den „Regisseuren“ des „Flinken Igel“ umgeschrieben werden. Mit weiteren Änderungen des „gedachten Ablaufs“ ist zu rechnen. Aufgeben aber will der Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Werner Lange, auf keinen Fall. „Wir schimpfen zwar gemeinsam, der Grenadier, weil er naß ist, und ich, weil ich nicht tun kann, was ich möchte; das Manöver wird aber keinesfalls abgebrochen“, gab sich der Leitende der Heeresübung „kämpferisch“.



Und hier noch ein Nachbrenner zum „Flinken Igel“

Lob für die Luftwaffe

Betr.: Herbstmanöver „Flinker Igel 1984“, Berichte in „bw aktuell“ in den Ausgaben Nr. 108-111.

Als Teilnehmer an der Heeresübung „Flinker Igel 1984“ war ich als Fernmelder mit einem Fliegerfunktrupp bei der Flugabwehrraketengruppe 3/34 in Freinhausen bei Ingolstadt abgestellt und ich möchte an dieser Stelle einmal die Gelegenheit ergreifen, die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Heer und Luftwaffe in diesem Falle lobend zu

erwähnen. Das Arbeitsklima war einfach fantastisch und harmonisch. Besonders anzumerken sei auch noch die faszinierende Technik, die diese Flugabwehrraketengruppe beherrschen muß. Jederzeit war ein Soldat der Luftwaffe bereit, hierfür erklärende Worte zu finden. Ich bin glücklich darüber, dieses Manöver miterlebt zu haben und ich habe sehr viel Wissenswertes mitgenommen.

Manfred Köhn
Gefreiter
5400 Koblenz



Bundeswehr aktuell
vom 17. Oktober 1984



Am 4. Oktober 1984 besuchten die Teilnehmer an der 41. Einweisungswehrübung für Führungskräfte aus der deutschen Luft- und Raumfahrt das FlaRakBtl 34 in Rottenburg und die Einsatzstellung ROHR.

02.10.1984 Erstes Fußballturnier der Firmen und Behörden

Sowohl ein sportliches wie auch ein gesellschaftliches Ereignis war das erste Rottenburger Firmen- und Behördenfußballturnier, an dem sechs Mannschaften teilgenommen haben. Bei strahlendem Sonnenschein, idealen Temperaturen und hervorragenden sportlichen Bedingungen begann das Turnier auf den Sportplätzen des TSV Rottenburg. Die Begrüßung der Mannschaften und Besucher nahm Stadtrat Hans Weinzierl vor, der insbesondere den zweiten Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Herrn Max Streibl, Oberstleutnant Hecker und TSV Vorsitzenden Kringer willkommen hieß. Die beiden Schiedsrichter Gorbunov und Heinrich leiteten die Spiele souverän. In beiden Gruppen spielte Jeder gegen Jeden. Danach wurden die Spiele um die einzelnen Plätze ausgetragen. Die Siegerehrung wurde im Gasthof „Eigenstetter“ vorgenommen. Platz 1 ging an die Mannschaft der Bundeswehr, die sich in einem hochklassigen Spiel gegen die Mannschaft der AGFA mit 2:0 durchgesetzt hatte. Auf Platz 3 folgte die Mannschaft der Polizeiinspektion Rottenburg, sie hatte die Mannschaft der ROLA mit 2:1 geschlagen. Schlußlicht bildete die Mannschaft des Fernmeldebaubezirks, die von der Mannschaft der Sparkasse Rottenburg mit 5:1 besiegt wurde.



12.10.1984 Unteroffiziergemeinschaft feiert 15-jähriges Bestehen

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens feierte die Unteroffiziergemeinschaft am Standort Rottenburg e.V. am 12. Oktober einen Gründungsball.

Im festlich geschmückten Uffz-Heim begrüßte der Vorstand der Unteroffiziergemeinschaft im Standort Rottenburg e.V., Hauptfeldwebel Wolfgang Schwarz als Ehrengäste den Kommandeur des FlaRakBtl 34, Herrn Oberstleutnant Hecker und Gattin, den 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Ludwig Rauchenecker und Gattin, 2. Bürgermeister Streibl, Stadträtin Badelt, Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Rottenburg Pöschl sowie Militärfarrer Dallmeier.

In einem kurzen Rückblick streifte der Vorstand die Geschehnisse in der Unteroffiziergemeinschaft am Standort Rottenburg und zählte einige der Aktivitäten der vergangenen 15 Jahre auf. Er erwähnte das große Bierfest im Sommer 1974 und das im vergangenen Mai veranstaltete Parkfest zugunsten der Aktion Sorgenkind.

Oberstleutnant Hecker hob bei seinem Grußwort besonders hervor, daß alle Arbeiten der Unteroffiziergemeinschaft nebenamtlich erledigt werden müßten und deshalb die erbrachten Leistungen um so mehr Würdigung verdienten. Er verlas auch einen Brief des Regimentskommandeurs, Oberst Kürten an den Vorstand der Unteroffiziergemeinschaft, in dem er feststellte, daß die Unteroffiziergemeinschaft durch ihre guten Leistungen entscheidend zur Prägung des Bildes des heutigen Unteroffiziers beigetragen habe.

Nach der Begrüßung spielten „The Shaddows“ und nach einigen Tänzen wurde das französische Menü aufgetragen. Bis in den Samstag morgen spielten „The Shaddows“ flotte Rhythmen, welche die Gäste zum allgemeinen Tanzvergnügen nutzten.

16. – 17.10.1984 Truppenbesuch des Kommandeurs 2. Luftwaffendivision

<u>Truppenbesuch Divisionskommandeur</u>	
Zeitplan (Ortssiten)	
16. 10. 84 (Erster Tag)	
bis 10.00 Uhr	Eintreffen mit DO 28 in Neuburg
10.05 Uhr	Abflug nach Rottenburg/L. mit Hubschrauber
10.30 Uhr	Eintreffen in Rottenburg/L.
10.30 - 12.00 Uhr	Briefing Kdr FlaRakBtl 34
	1. Besonderheiten/Verbandspezifische Probleme
	2. Vorträge zu den Themen:
	a) Wöchentliche Stundenbelastung BOC
	b) Zusammenarbeit mit VEK/VKK im Kriege
	c) Ausrüstung für Winterarbeit im Felde
12.00 - 12.45 Uhr	Z. b. V. für Fragestellung DivKdr
12.45 - 13.30 Uhr	Mittagessen
13.30 - 14.15 Uhr	Kasernenrundgang
14.15 Uhr	Abflug nach Rohr
14.20 - 15.10 Uhr	Besichtigung BOC
15.10 - 15.50 Uhr	Stellungsrundgang 2./FlaRakBtl 34
15.50 - 16.00 Uhr	Flug nach Leiberdorf
16.00 - 17.00 Uhr	Stellungsrundgang 1./FlaRakBtl 34 und Kaffeepause
17.00 - 17.15 Uhr	Flug nach Scheyern
17.15 - 17.45 Uhr	Besichtigung TUK 3./FlaRakBtl 34
17.45 - 18.00 Uhr	Rückflug zur TUK Rottenburg
ab ca. 18.30 Uhr	Herzabend mit Offz FlaRakBtl 32 und 34

Auszug aus dem Programm für den Besuch des Divisionskommandeurs Generalmajor Joachim Sochaczewski



v.links:
Oberstleutnant Wecker, Oberstleutnant Hecker
Generalmajor Sochaczewski, Oberst Kürten



Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung

General Sochaczewski in Rottenburg

Der hohe militärische Gast trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein

Rottenburg. Der Kommandeur der 2. Luftwaffendivision, Generalmajor Joachim Sochaczewski, kam am vergangenen Mittwoch vormittag zusammen mit Regimentskommandeur, Oberst Kürten, dem Kommandeur des Flugabwehrraketebataillon 34, Oberstleutnant Heker und dessen Stellvertreter, Oberstleutnant Wecker, Hauptmann Feder und Oberleutnant von Schuster im Rahmen seines Besuches des Bataillons auch in das Rottenburger Rathaus. Dort wurden die Gäste erwartet von 1. Bürgermeister Rauchenecker, 3. Bürgermeister Schweier, Stadträtin Badelt, und den Stadträten Gößwald und Unte. Bürgermeister Rauchenecker stellte die Gemeinde Rottenburg mit ihren Einrichtungen vor und hob besonders auch im Hinblick auf die Situation am Arbeitsmarkt die Bundeswehr heraus, die doch fast 100 zivile Arbeitsplätze bietet. Auch das gute Verhältnis Bundeswehr und Zivilbevölkerung in Rottenburg sprach der Bürgermeister an, der in

Erinnerung an diesen Besuch an den Divisionskommandeur ein Geschenk überreichte.

Dieser ging ebenfalls auf das Verhältnis von Militär und Zivilbevölkerung ein und betonte, daß zwar in Bonn Politik und Gesetze beschlossen und Gelder verteilt werden könnten. Solange die Bundeswehr nicht fest in der Bevölkerung verankert sei, wäre das verschwendetes Geld. Denn es bestehe kein Zweifel, daß die Bundeswehr nur funktionieren könne, wenn sie fest in einer Gemeinde, im Staat von der Bevölkerung getragen werde. Er, Generalmajor Sochaczewski, habe sich deshalb sehr gefreut, daß gerade diese Beziehung in Rottenburg völlig problemlos sei. Als äußeres Zeichen des Dankes übergab der Redner an Bürgermeister Rauchenecker eine Krawatte mit einem Luftwaffenemblem.

Bürgermeister Rauchenecker dankte und sprach dem Generalmajor zugleich die herzlichsten Geburtstagswünsche aus.

Der Divisionskommandeur trägt sich in das goldene Buch der Stadt Rottenburg ein



Der Divisionskommandeur bei der 3. Batterie in Scheyern, hier mit dem Batteriechef, Major Stolz

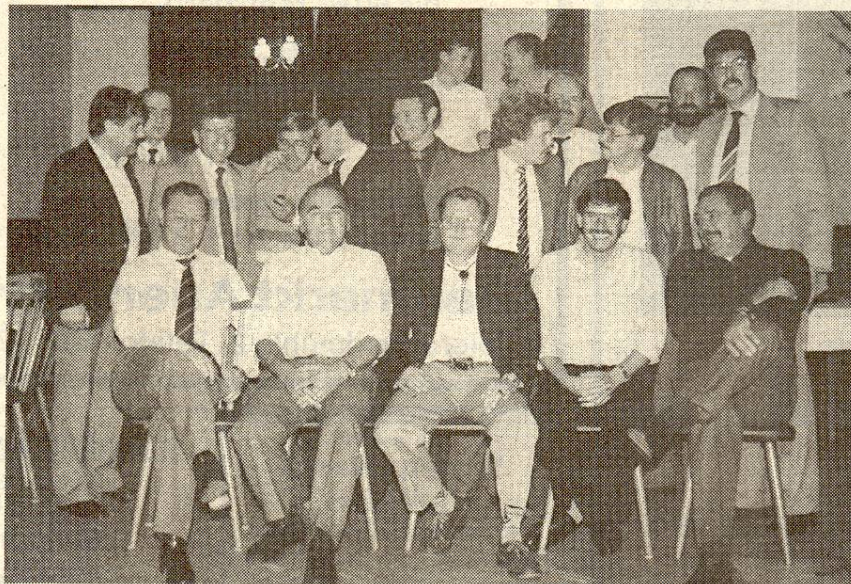


Und hier noch zwei Berichte aus Scheyern



Pfaffenhofen/Scheyern. Soldaten als Gärtner: Zum „Tag des Baumes“ leisteten auch heuer die Soldaten der in Scheyern stationierten 3. Batterie einen Beitrag. Unter Leitung von Hauptmann Anton Eisner und des Vertreters der Standortverwaltung Freising, Wojtakowski, pflanzten sie in ihrer Kaserne einen Kastanienbaum.
(Foto:Kowalski)

31. Oktober 1984
Tag des Baumes in Scheyern



Scheyern. Die Freude war groß, als sich vor kurzem achtzehn ehemalige Dienstgrade des 3. Flugabwehrraketens-Bataillons 34 in der Scheyerer Klosterschenke trafen. Fast auf den Tag genau waren seit Ausbildungsabschluß in den USA und Landung der Bundeswehrmaschine in Frankfurt zwanzig Jahre vergangen. Zu dieser Zeit war die Umrüstung der früher einmal mit Kanonen ausgerüsteten 3. Batterie des Flugabwehr-Bataillons 43 in eine Flugabwehr-Raketen-Batterie erfolgt. Die Integration des alten Stammpersonals mit den neu hinzugekommenen Technikern und die Dienstaufnahme in der alten Heimat begann. Es folgte dann die Phase, in der die jungen Männer innerhalb ihrer längeren Verpflichtungszeit als Zeit- oder Berufssoldaten den weiteren Ausbau der Raketeninheit entscheidend prägten, bis ein großer Teil wieder zurück in die freie Wirtschaft, teilweise in die erlernten Berufe ging. Und so waren mittlerweile zehn, zwölf und mehr Jahre bis zu diesem Treffen vergangen. Viel gab es zu erzählen; alte Erinnerungen tauchten auf. Nach diesen frohen Stunden, die auf eine Initiative von Hans Fetsch und Oberfeldwebel Volker Kärcher zustandekamen, war man sich einig: Nächstes Jahr treffen sich die ehemaligen Scheyerer im alten Standort wieder und werden den Kontakt untereinander weiter ausbauen.
(Foto: Hanna)

01. – 02. November 1984
Ehemaligentreffen bei der
3. Batterie in Scheyern



Auch in Rottenburg wurde 1984 Bäume gepflanzt



Das FlaRakBtl 34 beteiligte sich wieder an der diesjährigen Haussammlung für die Kriegsgräberfürsorge und die 18 eingeteilten Soldaten sammelten über 700 Mark mehr als im Vorjahr, 4.199,50 Mark. Bei einer Brotzeit im Gasthof „Zur Post“ dankte der 1. Bürgermeister Rauchenecker den Sammlern für ihren Einsatz und dem Kommandeur des FlaRakBtl 34 dafür, dass er die Soldaten für die Sammlung vom Dienst freigestellt habe.



Hans Baier Gedächtnispokal 1984

Zum Gedenken an unseren 1979 verunglückten Kameraden, Hauptfeldwebel Hans Baier, veranstaltete die Unteroffiziergemeinschaft im Standort Rottenburg auch in diesem Jahr wieder den „Hans Baier Gedächtnispokal“.

Erste Batterie wurde Sieger

Schwimmwettbewerb in Erinnerung an Hans Baier



Die siegreiche Mannschaft der 1. Batterie mit Oberstleutnant Hecker und Hauptfeldwebel Schwarz

Rottenburg. Zum Gedenken an ihren 1979 verstorbenen Kameraden Hans Baier, der ein begeisterter Wasserwachtler und Schwimmer war, wurde auch heuer wieder der „Hans-Baier-Pokal“ ausgetragen. In verschiedenen Schwimmwettbewerben maßen Mitglieder verschiedener Batterien ihre Kräfte. Am vergangenen Donnerstag nachmittag fand im Unteroffiziersheim der Generaloberst-Weise-Kaserne die Siegerehrung statt, zu der Hauptfeldwebel Wolfgang Schwarz, Vorsitzender der Unteroffiziergemeinschaft neben den Mitwirkenden besonders den Kommandeur, Oberstleutnant Hecker sowie Sportoffizier Oberleutnant Heinz von Schuster begrüßen konnte. Bereits viermal, so

betonte der Redner, sei dieser Pokal „ausgeschwommen“ worden. Dieses Mal sei die erste Batterie siegreich gewesen. Schwarz gratulierte, bat aber vor der eigentlichen Siegerehrung alle Anwesenden sich zum Gedenken an Hans Baier von ihren Plätzen zu erheben.

Oberstleutnant Hecker freute sich, daß mit diesem Wettbewerb das Andenken an einen Kameraden wachgehalten werde, und meinte, daß es zudem eine erfreuliche Tatsache sei, wenn Dinge der dienstlichen Gestaltung in einen Bereich ausstrahlen, die mehr der persönlichen Bereitschaft entsprechen, hier der sportlichen Einsatzbereitschaft. Diesem Pokal komme ein wesentlich höheres Maß an Anerkennung zu,

als Dingen, die rein dienstlicher Befehlsgebung entsprächen. Oberstleutnant Hecker beglückwünschte die einzelnen Teilnehmer sowie die erfolgreichen Mannschaften zu ihren Leistungen und nahm zusammen mit Hauptfeldwebel Schwarz die Siegerehrung vor. Als siegreiche Mannschaft ging die erste Batterie hervor, ihr folgte die Versorgungsbatterie und als dritte die Stabsbatterie. Nach der Siegerehrung wurde noch gute Unterhaltung gepflegt.



Auszüge aus Bataillonsbefehl: 19/1984

1. Personalangelegenheiten

a) Ernennung von Hauptmann Anton Eisner, 3./34 zum Berufssoldaten

b) Beförderungen

zum Feldwebel:

StUffz Claus Spritzer, 4./34

zum Stabsunteroffizier:

Uffz Herbert Hofmann, 4./34

Uffz Wolfgang Kramer, 4./34

Uffz Frank Schuhbauer, 4./34

Uffz Jürgen Assmann, Vers/34

Zum Unteroffizier

OGefrUA Reinhold Reichl, 1./34

GefrUA Jürgen Reisenweber, 1./34

GefrUA Rainer Winter, 1./34

OGefrUA Gary Barr, 2./34

GefrUA Albert Göttlicher, 2./34

OGefrUA Helmut Vilser, 2./34

OGefrUA Georg Wagner, 2./34

OGefrUA Franz Xaver Lang, 3./34

OGefrUA Rudolf Dietz, 4./34

OGefrUA Harald Heidrich, 4./34

OGefrUA Klaus Hoffmann, 4./34

OGefrUA Werner Nedbal, 4./34

c) Ernennung zum Stabsarzt:

Dr. Arthur Gerl, LwSanStff

d) Versetzungen:

Lt Alois Pömmerl von: 6./RakSLw USA, zu: 3./FlaRakBtl 34, mit Wirkung vom 24.10.1984

2. Schießwettbewerb

Am 7. November wurden auf der Standortschießanlage Wippenhausen (Freising) die Regimentsmeisterschaften im Schießen mit Handfeuerwaffen ausgetragen. Die FlaRakBataillone 32, 33, 34 stellten je zwei Mannschaften, Stab/FlaRakRgt 1 trat mit einer Mannschaft an. Die Teilnehmer des FlaRakBtl 34:

Mannschaft 1 (Bereich Rottenburg)

OLt Garsolke St./34

OLt Bockmeier Vers./34

StFw Meier St./34

HptFw Deters St./34

OFw Stieglmaier St./34

OFw Tömböly 2./34

HGefr Riedl Vers./34

HGefr Heinrich Vers./34

Gefr Kagermeier St./34

Gefr Spornraft Vers./34

Mannschaft 2 (3./34 und 4./34)

OLt Mehlakow 4./34

Lt Metzner 3./34

HptFw Licht 4./34

HptFw Emmerling 3./34

OFw Rindfleisch 3./34

Fw Anderl 3./34

OGefr Behrends 5./34

OGefr Wohlgemuth 3./34

OGefr Wedel 4./34

Gefr Thalmeier 3./34

Erreichte Plazierungen: Einzelwettbewerb

1. Sieger Gewehr G3 Mannschaft 1

2. Sieger Pistole P 1 Mannschaft 2

3. Sieger Pistole P 1 Mannschaft 1

1. Sieger Gewehr G 3 Gefr Spornraft

3. Sieger Maschinengewehr 1 OGefr Wedel

3. Sieger G 3, P 1, MG 1 Gefr Spornraft

Kombination: 2. Sieger Mannschaft 1

4. Sieger Mannschaft 2

Den erfolgreichen Schützen spreche ich Dank und Anerkennung für ihre Leistung und ihr tadelloses Auftreten aus, von dem ich mich während des Wettkampfes persönlich überzeugen konnte. Siegern und Plazierten gelten meine Glückwünsche.

Kdr



12.11.1984 Tragischer Verkehrsunfall bei der 3. Batterie



Buchstäblich zermalmt wurde der Pkw eines Bundeswehrangehörigen als am Freitag gegen 22.30 Uhr auf der B 16 bei Abensberg ein Lastzug auf die Gegenfahrbahn gelang. Der Pkw-Fahrer wurde getötet. Der Fahrer des Lastzuges war bei Eintreffen der Polizei verschwunden und tauchte erst am Samstag vormittag wieder auf. Foto: Spitz

Verschwendener Lastzugfahrer meldete sich in Geisenfeld

Am tödlichen Verkehrsunfall auf der B 16 keine Erinnerung / 26-jähriger Bundeswehrsoldat Unfallopfer

Abensberg / Kelheim (sm). Für besonderes Aufsehen sorgte der tragische Verkehrsunfall, der sich, wie in unserer Samstagsausgabe bereits kurz berichtet, am Freitag gegen 22.30 Uhr auf der B 16 in Höhe der Abzweigung der B 300 unweit Abensberg ereignete, weil nach dem Zusammenprall eines Lastzuges mit einem Pkw – dessen Fahrer getötet wurde – der Lastzugfahrer spurlos verschwand. Eine sofort eingeleitete Suchaktion mit Hilfe der Feuerwehren blieb ergebnislos. Am Samstag meldete sich der verschwundene Lastzugfahrer bei der Polizei in Geisenfeld und gab an, sich an nichts erinnern zu können.

Zu den vielen Unfalldtoden auf der B 16 (am 10. November ist eine Podiumsdiskussion der Kreisverkehrswacht „Todesfälle B 16“ vorgesehen) ist ein weiterer hinzugekommen: ein 26-jähriger Bundeswehrsoldat aus Ingolstadt. Er befand sich am Freitag gegen 22.30 Uhr mit einem Pkw auf der Heimfahrt in Richtung Ingolstadt. In Höhe Kilometer 12,0 geriet ein ent-

gegenkommender Pfaffenhofener Lastzug auf die linke Fahrbahnseite, erfaßte den Pkw des Bundeswehrsoldaten, schleifte ihn etwa zehn Meter weit mit und drückte ihn gegen eine Leitplanke. Schließlich kamen beide Fahrzeuge nebeneinander zum Stehen.

Während sich die Insassen nachfolgender Fahrzeuge um den jungen Pkw-Fahrer bemühten, entfernte sich der Fahrer des Lastzuges zu Fuß von der Unfallstelle. Da man vermutete, daß er eventuell infolge Schocks herumirre und möglicherweise verletzt sei, suchten Feuerwehr und Polizei längere Zeit im näheren und weiteren Bereich der Unfallstelle nach dem Verschwundenen.

Inzwischen hatten die wenige Minuten nach der Unfalldmeldung eingetroffenen Rettungssa-

und Freundin im Raum Pfaffenhofen ausfindig zu machen. Allerdings ohne Erfolg. Erst Samstag vormittag meldete er sich bei der Polizeidienststelle in Geisenfeld. Der 51-jährige machte laut Angaben der Polizei geltend, um Schock gestanden zu haben und sich an nichts erinnern zu können. Der Lkw soll von einem Kraftfahrzeugsachverständigen auf die mögliche Unfallursache untersucht werden.

Kopie eines Artikels
aus der
"Mittelbayerischen
Zeitung"
vom 12. November 1984

Bei dem verstorbenen Bundeswehrangehörigen handelte es sich um OFw Z O P P von der 3. Batterie/Flugabwehrraketensbataillon 34





17.11.1984 Weinfest der Offizierheimgesellschaft 1984

Bei einer guten Brotzeit, süffigen Weinen und zünftigen Unterhaltungen fand am vergangenen Freitag das diesjährige Weinfest der OHG statt. Die Begrüßung trug der Kommandeur in bayerischer Gedichtform vor. Mit bei diesem Fest waren neben den Vertretern aus der Öffentlichkeit und Politik auch Gäste unseres Patenbataillons aus Ansbach, bei denen sich die Begrüßung in bayerischen Reimen etwas schwierig gestaltete, deshalb begrüßte der Kommandeur die Gäste in Reimen auf Englisch. Die Trachtler aus Münster und die Neustädter Geigenmusi unterhielten die Gäste, die es sich bei Faß- und Flaschenweinen aus Franken, Rheinhessen, Südtirol und Baden Württemberg gut gehen ließen.

20.11.1984 Vortragsveranstaltung in der GOW-Kaserne

Unter dem Motto „Wir bitten um`s Wort, Soldaten fragen – Abgeordnete antworten“ fand am 20. November eine Vortragsveranstaltung in der GOW Kaserne statt. Moderator dieser Veranstaltung war Herr Dr. Fink vom bayerischen Rundfunk

In seiner Begrüßung bedauerte der Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Hecker, daß viele der Eingeladenen hätten absagen müssen. Um so mehr freute es den Kommandeur, daß er die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, Friedrich Gerstl, Wolfgang Götzer und Johannes Paintner, den Landtagsabgeordneten Ludwig Meyer, Landrat Geiselbrechtinger, 1. Bürgermeister Ludwig Rauchenecker und fast den ganzen Stadtrat von Rottenburg, Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Rottenburg Pöschl sowie die Bürgermeister Paßreiter, Ergoldsbach, Rauchenecker, Hohenthann, Obermeier, Neufahrn, Schrötzlmaier, Pfaffenhofen, Hobmeier, Pfaffenhofen, Weigert Pfeffenhausen und Reimer, Scheyern begrüßen konnte.

Dr. Fink dankte anschließend den Abgeordneten für ihr Erscheinen, „auch wenn keine Kameras dabei sind“ und eröffnete diese „Premiere“, die für ihn, Fink, wie er zum Schluß der Veranstaltung ausdrückte, „zu einer einzigen Lehrstunde“ geworden war.

Einen ganzen Katalog von Fragen hatten die Soldaten aller Dienstgrade und aller Batterien des Verbandes ausgearbeitet, hier einige Beispiele:

- StBtrr:** Welche Möglichkeiten der Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel von und nach Rottenburg gibt es?
Ist es beabsichtigt, Rottenburg in die Liste der verkehrsgünstig gelegenen Standorte aufzunehmen?
- 1. Btrr:** Wohnungsfürsorge allgemein und am Standort Rottenburg
Berufliche Eingliederung von Soldaten auf Zeit
Arbeitslosenversicherung für Soldaten auf Zeit
- 2. Btrr:** Warum müssen sich Soldaten, die in den öffentlichen Dienst übertreten wollen, den gleichen Prüfungsbedingungen unterwerfen wie ausscheidende Schüler?
Der Zeitpunkt der Einberufung zum Wehrdienst ist oftmals sehr unglücklich. Könnte nicht bereits bei den Einstellungsuntersuchungen/Musterungen durch das KWEA gesagt werden, wann die Einberufung erfolgen wird.
- 3. Btrr:** Ist die Einführung einer Wehrsteuer für Nichtdiener geplant?
Warum hat die Heimbetriebsgesellschaft (HBG) in der Bundeswehr eine solch große Monopolstellung? Zur Erläuterung:
- es wird kein Wettbewerb zugelassen
- keine Risiken, bzw. finanzielle Beteiligung bei Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- 4. Btrr:** Warum ist es in vielen Fällen immer noch nicht möglich, die jungen Männer nach Ende der Berufsausbildung sofort zum Grundwehrdienst einzuberufen?
Wenn das Problem der Wartezeiten nicht immer zufrieden stellend gelöst werden kann, stellt sich die Frage, ob und wie auf die Firmen Einfluß genommen werden kann, um sie zu bewegen, junge Männer nach Ende der Ausbildung nicht sofort auszustellen und vor weiterer Planung erst das Ende des Wehrdienstes abzuwarten?



Zusatzfragen:

1. Btrr: Familienheimfahrten Richtlinien und Wirklichkeit
2. Btrr: Können Berufskennnisse bei der Einplanung von W 15 nicht besser berücksichtigt werden?
4. Btrr: Die wirtschaftliche Situation der Bundesrepublik ist durch wachsende Marktanteile von Produktionen aus Fernost und Nicht-EG-Staaten sehr angespannt. Wieso wird es zugelassen, daß dieser Trend durch die Bundeswehr, wie z.B. Beschaffung von SONY-Videogeräten, bzw. Uniformteilen aus dem kommunistischen Machtbereich fortgesetzt wird.

Endgültige Antworten auf alle Fragen zu geben, war den Abgeordneten zum großen Teil nicht möglich, jedoch wollten sich alle, von jeder Couleur einsetzen und hier tätig werden.



20.12.1984 Auszug aus dem letzten Bataillonsbefehl 1984

Aushändigen von Bestpreisen:

Für vorbildliche Pflichterfüllung wurde

- a) durch der Kommandierenden General Luftflotte dem Hauptfeldwebel Horst Benedix, Stabs/34
- b) durch den Kommandeur FlaRakBtl 34 dem
Oberfeldwebel Jürgen Mähler 2./34
Stabsunteroffizier Hans Riepl, Vers./34
Obergefreiten Karsten Stehl, 3./34
Gefreiten Oswald Diebl, 3./34 in Anerkennung ihrer Leistungen ein Buch als Bestpreis ausgehändigt.



- c) Beförderung
zum Hauptfeldwebel
OFw Rudolf Burkhardt Vers/34

Ergebnis Flak-Wanderpokal 191984

In der 2. Hälfte des Jahres 191984 wurde zum ersten Mal der vom Kommandeur FlaRakBtl 34 gestiftete Wanderpokal für das Flugabwehrpersonal FlaRakBtl 34 ausgetragen.
Im einzelnen wurden folgende Leistungen erreicht:

<u>1. Batterie:</u>		<u>2. Batterie:</u>	
Flak-Schießen Kreta	76,11%	FlakSchießen Kreta	88,57%
Rgt-Flak-Wettbewerb	87,26%	Rgt-Flak-Wettbewerb	85,94%
LED-Überprüfung	87,55%	LED-Überprüfung	88,04%
Durchschnitt:	81,77%	Durchschnitt:	87,79%

<u>3. Batterie:</u>		<u>4. Batterie:</u>	
Flak-Schießen Kreta	76,87%	FlakSchießen Kreta	78,12%
Rgt-Flak-Wettbewerb	90,64%	Rgt-Flak-Wettbewerb	1984,00%
LED-Überprüfung	77,30%	LED-Überprüfung	53,04%
Durchschnitt:	80,43%	Durchschnitt:	73,22%

Für die gezeigten Leistungen danke ich allen beteiligten Soldaten.

Mein Glückwunsch gilt der 2. Batterie, die den Wanderpokal in ihren Besitz nehmen konnte.

Jahresabschlußfeier 1./FlaRakBtl 34

Bei der Jahresabschlußfeier der 1. Batterie am 5. Dezember 191984 kam bei einer Versteigerung ein Betrag von DM 746,10 zusammen.

Von diesem Betrag wurden:

DM 373,05 an das Soldaten-Hilfswerk

DM 373,05 an das Deutsche Rote Kreuz zugunsten „Äthiopienhilfe“ überwiesen.

Bei einer zusätzlichen Sammelaktion, veranlaßt durch Hauptfeldwebel Fähnrich, konnte ein weiterer Betrag von:

DM 214,97 an das Rote Kreuz zugunsten der „Äthiopienhilfe“ überwiesen werden.

Ich danke allen Soldaten und Zivilbediensteten der 1./FlaRakBtl 34, besonders den Organisatoren, für ihre Bereitschaft, eine solche Aktion durchzuführen und sich auch daran zu beteiligen.

Ohne den Einsatz des Einzelnen hätte diese Summe von DM 961,07 nicht erreicht werden können.

Veranstaltung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit:

Am diesjährigen Christkindmarkt in Rottenburg beteiligte sich die Küche der Versorgungsbatterie mit dem Verkauf von Gulaschsuppe.

Dabei kam ein Reinerlös von DM 300,00 heraus, der einem sozial-caritativen Zweck zur Verfügung gestellt wird.

Den beiden Köchen:

Stabsunteroffizier Harnack StBttr

Hauptgefreiter Schmidter VersBttr

Gewähre ich für den mehrgeleisteten Dienst einen Tag Freistellung vom Dienst

Hecker

Oberstlt und BtlKdr



Abkürzungen Kapitel 7.1 (2)

G 3	Gewehr 3
MG 1	Maschinengewehr 1
NAMFI	NATO MISSILE FIRING INSTALLATION
NCO	Non Commissioned Officer (Unteroffizierdienstgrad)
P 1	Pistole 1
USAADC	US ARMY AIR DEFENSE CENTRE
VerbKdoLw	Verbindungskommando der Luftwaffe



Impressum Kapitel 7.1 (2)

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“ Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins

„Rottenburger 34er e.V.“.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite	5	11.01.1983, Text und Foto aus Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	6	26.01.1983, Zeitungsartikel unbekannter Herkunft, Autor unbekannt
Seite	6	26.01.1983, Foto Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	7	07.02.1983, aus Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	8	28.02.1983, Foto: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	9	Flugzielschießen in Kreta, Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	10	01.04.1983, Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	10	05.04.1983, Artikel und Foto aus Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	11	06.04.1983, Artikel aus Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite	11	27.04.1983, Foto: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	12	17.05.1983, Foto: Landshuter Zeitung, Fotograf unbekannt
Seite	13	21.05.1983, Artikel aus Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite	15-24	Juni 1983, ASP 2. Batterie, Text und Fotos: Stabsfeldwebel a.D. Kronisch
Seite	26	Juni 1983, Fotos: 1./FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	27	02.06.1983, Text und Foto aus: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	28	09.06.1983, Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	29	28.06.1983, Foto: 1./FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	33	05.08.1983, Artikel unbekannter Herkunft, Autor TS
Seite	35	21.09.1983, Foto 4./FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	35	23.09.1983, Foto: Landshuter Zeitung, Fotograf unbekannt
Seite	36	26.09.1983, Artikel: Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite	37	03.10.1983, Foto: Landshuter Zeitung, Fotograf unbekannt
Seite	37	06.10.1983, Artikel unbekannter Herkunft, Autor: DK, Foto: at
Seite	38	06.10.1983, Fotos: Landshuter Zeitung, Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf: OLt Otte
Seite	39	Foto: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	40	31.10.1983, Artikel und Foto: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	42	15.12.1983, Foto: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	42	30.12.1983, Artikel und Foto: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	43	Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	44	Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	46	26.01.191984, Artikel LZ, Foto Archiv FlaRakBtl 34 Autor und Fotograf unbekannt
Seite	49	02.04.191984, Fotos: Archiv flaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	50	06.04.191984, Artikel: Landshuter Zeitung, Autor unbekannt



Fortsetzung Impressum Kapitel 7.1 (2)

Seite	50	11.04.191984, Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf: Stabsfeldwebel a.D. Garn
Seite	51-53	Flugblatt Ostermarsch: V.i.S.d.P.: Bernhard Regler, 8079 Arnsberg 28
Seite	55	20.05.191984, Artikel und Foto: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	55-57	20.05.191984, Artikel Landshuter Zeitung, Fotos: Stabsfeldwebel a.D. Hastreiter
Seite	58	18.05.191984, Nachtrag: Artikel LZ, Foto: Archiv FlaRakBtl 34
Seite	60	13.07.191984, Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	61	26.07.191984, Fotos: Landshuter Zeitung, Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	62	20.07.191984, Foto: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	63	20.07.191984, Artikel und Foto: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	65	Artikel: Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite	67	Fotos: 1./FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	68	Fotos: 2./FlaRakBtl 34, Fotograf: Stabsfeldwebel a.D. Kronisch
Seite	69	Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	70	Artikel unbekannter Herkunft, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	70-72	Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite	73	Artikel und Fotos: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	74	Artikel unbekannter Herkunft, Fotos: Kowalski und Hanna
Seite	75	Artikel und Fotos: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	76	Artikel und Foto: Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite	80	Fotos: Archiv FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz.

Wahrscheinlich stammen die meisten Fotos aus den achtziger Jahren von Hauptmann a.D. Werner Otte und Stabsfeldwebel a.D. Walter Hastreiter und Stabsfeldwebel a. D. Peter Kronisch. Sie wurden dem Verband zur geschichtlichen Nutzung überlassen. Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden.

Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir sie zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen dürfen.